

Personalpsychologie

Band 1

Hannoversche Korruptionsskala (HKS 38)

Sven Litzcke

Ruth Linssen

Max Hermanutz

2014

Zusammenfassung

Mit der Hannoverschen Korruptionsskala (HKS 38) kann die Einstellung gegenüber Korruption gemessen werden. Die HKS 38 besteht aus 38 Items, die den Subskalen kognitiv, affektiv und konativ zugeordnet werden können. Die 38 Items der Endversion wurden anhand studentischer Stichproben (n=709) per Itemanalyse nach den Regeln der klassischen Testtheorie aus 130 Items selektiert. Für die Gesamtskala sowie die drei Subskalen stehen einheitliche Normen zur Verfügung. Die Daten für die Normierung wurden in einer repräsentativen Telefonumfrage innerhalb der deutschsprachigen Wohnbevölkerung erhoben (n=1.391). Der Einsatzbereich der Skala ist ab 18 Jahre.

Litzcke, Sven; Linssen, Ruth; Hermanutz, Max
Hannoversche Korruptionsskala (HKS 38). – Hannover : Hochschule Hannover, 2014
(Personalpsychologie; Band 1).
ISSN: 2199-9759

Weitere Schriften aus der Reihe *Personalpsychologie* finden Sie unter:

<http://serwiss.bib.hs-hannover.de/solrsearch/index/search/searchtype/series/id/7>

Die Schriftenreihe *Personalpsychologie* enthält Schriften zu Personaldiagnostik, Personalentwicklung und Personalführung

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; *detaillierte bibliografische Daten* sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Impressum

Herausgegeben von Prof. Dr. Sven Litzcke,
Professur für Human Resource Management und Wirtschaftspsychologie
c/o Hochschule Hannover, Fakultät IV - Abteilung Betriebswirtschaft
Ricklinger Stadtweg 120
30459 Hannover



Dieses Dokument ist lizenziert unter der Lizenz
Creative Commons Namensnennung 4.0 (CC BY 4.0):
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Inhalt

1	Einleitung	4
2	Testentwicklung – Datenerhebung 1	6
2.1	Antwortformat	6
2.2	Mittelwerte Gesamtskala und Subskalen – alle Items	6
2.3	Itemreduktion	7
2.3.1	Kognitive Subskala	7
2.3.2	Affektive Subskala	8
2.3.3	Konative Subskala	8
2.4	Faktorenstruktur	8
2.5	Reliabilität	9
2.6	Mittelwerte Gesamtskala und Subskalen – HKS 38	10
2.7	Exkurs: Normalverteilung	10
3	Testnormierung – Datenerhebung 2	11
3.1	Stichprobenziehung	11
3.2	Stichprobenbeschreibung	14
3.2.1	Bildungsabschlüsse	14
3.2.2	Erwerbssituation	14
3.2.3	Beruf	15
3.2.4	Einkommen	15
3.3	Zuverlässigkeitsprüfung	16
3.4	Reliabilität	16
3.5	Faktorenstruktur	17
3.6	Unterschiede zwischen Frauen und Männern	17
3.7	Normierung	17
3.8	Zusammenfassung	18
4	Diskussion	19
5	Literatur	20
6	Anhang	21
6.1	Ausgangsfragebogen – 130 Items	21
6.2	Hannoversche Korruptionsskala (HKS 38)	26
6.3	Deskriptive Itemstatistik (HKS 38)	29
6.4	Normtabellen	31
6.4.1	HKS 38 – Männer und Frauen – Gesamtskala	32
6.4.2	HKS 38 – Männer und Frauen – Subskalen	33
6.4.3	HKS 38 – Männer – Gesamtskala	34
6.4.4	HKS 38 – Männer – Subskalen	35
6.4.5	HKS 38 – Frauen – Gesamtskala	36
6.4.6	HKS 38 – Frauen – Subskalen	37

1 Einleitung

Nachfolgend wird die Entwicklung der *Hannoverschen Korruptionsskala* (kurz: *HKS 38*) zur Messung der Einstellung gegenüber Korruption beschrieben. Die *HKS 38* entstand im Rahmen einer Forschungs Kooperation der Autoren dieses Bandes zum Thema *Korruption – Risikofaktoren der Person und der Situation*. Das Forschungsprojekt wurde vom TÜV Hannover/Sachsen-Anhalt e.V. finanziert. Wir danken Prof. Dr. Jan Schilling, Prof. Friedrich Büg sowie Prof. Dr. Clemens Lorei, die uns bei der Datenerhebung 1 zur Testentwicklung tatkräftig unterstützt haben. Ferner danken wir Felix Schön (M.Sc.) und Frank Heber (M.Sc.) für wertvolle Hinweise zu Vorversionen dieses Textes. Um einen leichten Zugang zur *HKS 38* zu ermöglichen, wird dieser Text als Band 1 der elektronischen Schriftenreihe *Personalpsychologie* frei zur Verfügung gestellt.

Die *HKS 38* wurde entwickelt, da ein verlässliches und ökonomisch einsetzbares Messinstrument zur Erfassung der Einstellung gegenüber Korruption benötigt wurde. Im nachfolgenden Text wird die Skalenentwicklung beschrieben und dokumentiert. Theoretische Ausführungen zu Korruption sind nicht Teil dieses Textes. Für Interessierte wird auf Litzcke et al. (2012) verwiesen. Hier wird nur knapp die Arbeitsdefinition von Korruption vorgestellt, die unserer Arbeit zugrunde liegt. Korruption liegt vor, wenn eine Person für eine Handlung oder eine Unterlassung im Rahmen ihrer Aufgabenerfüllung gesetzeswidrige Vorteile erlangt oder wenn solche Vorteile in Aussicht gestellt werden. Bei Korruption orientiert sich die Aufgabenerfüllung eines Vorteilsnehmers nicht an objektiven Richtlinien und Regeln. Dies birgt die Gefahr, dass nicht nur die Organisation, in der eine Person arbeitet, geschädigt wird, sondern auch, dass daraus weitreichende gesellschaftliche Schäden resultieren. Korruption ist demzufolge ein Angriff auf eine sachgerechte, vorschriftsmäßige Aufgabenerfüllung durch illegale Interaktionen zwischen Vorteilsnehmer und Vorteilsgeber (Georgiev, 2008; Lambsdorff, 2008; Schiller, 2006). Für diese Arbeit wurde die vom Bundeskriminalamt (2013) verwendete Definition als Orientierung angelegt, da sie einen umfassenden und zugleich präzisen Rahmen darstellt. Korruption wird verstanden als der „Missbrauch eines öffentlichen Amtes, einer Funktion in der Wirtschaft oder eines politischen Mandats zugunsten eines anderen, auf dessen Veranlassung oder Eigeninitiative, zur Erlangung eines Vorteils für sich oder einen Dritten, mit Eintritt oder in Erwartung des Eintritts eines Schadens oder Nachteils für die Allgemeinheit (in amtlicher oder politischer Funktion) oder für ein Unternehmen (betreffend Täter als Funktionsträger in der Wirtschaft)“ (Bundeskriminalamt, 2013: 4).

Trotz der gesellschaftlichen Relevanz des Themas *Korruption* lag vor Entwicklung der *HKS 38* kein spezifisches Messinstrument zur Erfassung der Einstellung gegenüber Korruption vor. Vorliegende deutschsprachige Instrumente wie das *Inventar berufsbezogener Einstellungen und Selbstbeschreibungen (IBES)* (Marcus, 2006), das *Persönlichkeitsinventar zur Integritätsabschätzung (PIA)* (S + F Personalpsychologie, 2014) sowie der *Psychologische Integritätstest (PIT)* (The AuditFactory, 2014) sind Integritätstests. Diese erfassen das im Vergleich zu *Korruption* umfassendere Konstrukt *Integrität*, mit dem die Wahrscheinlichkeit abgeschätzt werden soll, ob eine *Person kontraproduktives Verhalten* zeigen wird. Unter kontraproduktivem Verhalten werden Handlungen verstanden, die für Organisationen oder für Einzelpersonen schädlich sind. Es werden nur absichtliche Handlungen erfasst (Marcus, 2006: 14). Laut Marcus (2006: 14) gehören zu *kontraproduktivem Verhalten* beispielsweise Diebstahl, Absentismus, Substanzmissbrauch am Arbeitsplatz, Mobbing und Missachtung von Sicherheitsvorschriften. Die exemplarische Aufzählung zeigt, wie umfassend kontraproduktives Verhalten ist und auch auf welch breites Verhaltensspektrum das Konstrukt *Integrität* zielt. Von den drei deutschsprachigen Verfahren zur Integritätsmessung ist nur der *IBES* öffentlich zugänglich, während *PIA* und *PIT* von Beratungsunternehmen vertrieben werden. Zudem fokussieren *IBES*, *PIA* und *PIT* stärker auf Persönlichkeitsdimensionen als

auf Einstellungen. Zwar wird Korruption beispielsweise im *PIT* ausdrücklich erwähnt, allerdings nur als ein Aspekt unter vielen. Bei aller Relevanz, die Integritätstests im Rahmen des Human Resource Managements in Organisationen haben können, waren sie für unsere spezifischen Zwecke in der Korruptionsforschung nicht geeignet. Letztlich zielen alle drei genannten Verfahren darauf ab, Bewerber hinsichtlich ihres Risikos eines späteren kontraproduktiven Verhaltens im Rahmen von Personalauswahlverfahren zu identifizieren. Diesem Zweck dient die *HKS 38* nicht. Vielmehr soll mit der Skala ein standardisiertes Messinstrument für weitere Forschungsarbeiten zum Thema Korruption bereitgestellt werden. Im Vergleich zu *IBES*, *PIA* und *PIT* ist die *HKS 38* somit spezifischer (*Korruption* statt *Integrität*) und auf Einstellungen statt auf Persönlichkeitsdimensionen ausgerichtet.

Bei der Itementwicklung orientierten wir uns an dem allgemeinen Einstellungsmodell von Eagly und Chaiken (1993), das drei Bereiche umfasst:

- *Kognitive*: Stereotypen und Überzeugungen; hier geht es um Meinungen zu einem Einstellungsobjekt.
- *Affektive*: Emotionale Erfahrungen; dieser Bereich umfasst Emotionen und Stimmungen, die bei einer Person im Zusammenhang mit einem Einstellungsobjekt ausgelöst werden.
- *Konative*: Verhalten und Verhaltenstendenzen; hierunter werden konkretes Verhalten, aber auch bereits Verhaltensintentionen dem Einstellungsobjekt gegenüber, verstanden.

Hierfür wurden 130 Items generiert, die sich auf den *kognitiven* (71), *affektiven* (25) und *konativen* (34) Bereich verteilen. Die Entwicklung von affektiven Items war im Vergleich zur Entwicklung von Items der übrigen Skalen besonders mühsam, da die emotional möglichen Reaktionen auf Korruption begrenzter sind als die kognitiven oder konativen Reaktionsmöglichkeiten. Die Entwicklung von Items im kognitiven Bereich war hingegen leichter. Hier bestand die Herausforderung in einer sinnvollen Begrenzung und inhaltlichen Fokussierung möglicher Items auf eine für die Voruntersuchung handhabbare Itemzahl.

Die Entwicklung der *HKS 38* erfolgte zweistufig. In der ersten Stufe (2 Testentwicklung – Datenerhebung 1) wurden 709 Studierende verschiedener Hochschulen für das Ausfüllen der Vorversion der *HKS* (130 Items) gewonnen. Nach Itemselektion gemäß der Kriterien der klassischen Testtheorie (Bühner, 2011) stand eine Skala mit 38 Items zur Verfügung (*HKS 38*). Die *HKS 38* wurde anschließend anhand einer repräsentativen Stichprobe aus der Allgemeinbevölkerung (3 Testnormierung – Datenerhebung 2) normiert. In die Erstellung der Normtabellen (6.4) flossen die Daten von 1.391 Testpersonen aus Datenerhebung 2 ein.

2 Testentwicklung – Datenerhebung 1

In Datenerhebung 1 wurden 709 Studierenden verschiedener Hochschulen 130 Items zum Thema Korruption vorgelegt. Die Datenerhebung erfolgte zwischen Mai und Juli 2012. Die Stichprobe setzt sich aus Studierenden der Betriebswirtschaft ($n = 167$), des Wirtschaftsingenieurwesens ($n = 156$), der Sozialen Arbeit ($n = 197$), der Polizeiwissenschaft ($n = 115$) und der Verwaltungswissenschaft ($n = 74$) zusammen. Durch den Einbezug verschiedener Fachrichtungen werden rein fachspezifische Effekte unwahrscheinlich. Dennoch handelt es sich nicht um eine repräsentative Stichprobe.

Das Ziel der Datenerhebung 1 war eine evidenzbasierte Reduktion der 130 Ausgangsitems zu einer kürzeren Skala. Im ersten Schritt wurden die Items analysiert und Items mit extremen Schwierigkeitswerten sowie geringen Trennschärfen ausgeschlossen. Anschließend wurden Reliabilitätsanalysen und eine Hauptkomponentenanalyse (Faktorenanalyse) zur Prüfung der Dimensionalität durchgeführt. Der Fragebogen ist im Anhang verfügbar (6.1. Ausgangsfragebogen – 130 Items).

2.1 Antwortformat

Als Antwortformat wurden fünf Stufen mit den folgenden Kategorien verwendet: 1 = lehne ich stark ab, 2 = lehne ich ab, 3 = weder noch, 4 = stimme ich zu, 5 = stimme ich stark zu. Bei dem Item „*Wer ansonsten hart arbeitet, darf auch mal Vorteile annehmen*“ steht eine angekreuzte 5 somit für eine starke kognitive Zustimmung zu Korruption. Von den 130 Items waren 38 Items umgekehrt gepolt. Ein Beispiel für ein umgepoltes Item ist „*Ich würde in keinem Fall korrupt handeln.*“ Bei diesem Item steht eine angekreuzte 5 für eine starke Ablehnung korrupten Verhaltens. Die Antworten der umgepolten Kontrollitems wurden für die weiteren Auswertungen umcodiert (1 zu 5, 2 zu 4, 4 zu 2, 5 zu 1). Damit bedeuten niedrige Werte nachfolgend immer, dass Korruption abgelehnt wird und höhere Werte bedeuten Zustimmung zu Korruption. Bewusst wurde bei den Antworten eine mittlere Kategorie (3 = weder noch) zugelassen, da die Testpersonen sonst zu einer Entscheidung gezwungen worden wären. Bei der Abfrage grundsätzlich strafbaren Verhaltens ist es unserer Einschätzung nach sinnvoll, die Testpersonen nicht zu einer Entscheidung zu zwingen, die nicht ihrer persönlichen Einschätzung entspricht. Ein Vorteil des eingesetzten Antwortformats ist, dass die Informationen über die Ausprägung eines Merkmals hinweg differenziert sind. Die Auswertung ist ökonomisch und objektiv. Der Nachteil besteht darin, dass die Abstufungen der Skalen, von 1 bis 5 subjektiv unterschiedlich aufgefasst werden können. Dieses Problem besteht allerdings auch bei anderen Varianten der Erhebung von Einstellungen.

2.2 Mittelwerte Gesamtskala und Subskalen – alle Items

Die Itemantworten für die drei Subskalen *kognitiv*, *affektiv* und *konativ* wurden zu einem Gesamtwert summiert. Die Berechnung der Gesamtwerte erfolgte mit Punktwerten, wobei eine angekreuzte 1 (lehne ich stark ab) einen Punkt ergab, eine angekreuzte 2 (lehne ich ab) zwei Punkte und so weiter. Einige wenige Fragebögen waren nicht vollständig ausgefüllt, was zu geringfügigen Abweichungen bei den Einzelberechnungen der Stichprobengröße für die einzelnen Items führte. Der höchste Mittelwert von 4.05 lag bei folgendem gepoltem Item vor: „*Durch Korruption gewinnen wenige Einzelpersonen und die Gesellschaft wird geschädigt.*“ Die Standardabweichungen der Items variierten zwischen 0.76 und 1.17.

Tabelle 1: Mittelwerte und Standardabweichungen der 130 Itemantworten auf einer Antwortskala von 1 bis 5 für die Gesamtstichprobe für die Gesamtskala sowie die drei Subskalen kognitiv, affektiv und konativ.

	Mittelwert	Standardabweichung
Subskala <i>kognitiv</i>	2.78	0.39
Subskala <i>affektiv</i>	2.52	0.49
Subskala <i>konativ</i>	2.87	0.46
Gesamtwert	2.69	0.44

Der Gesamtmittelwert von 2.69 (Tabelle 1) zeigt, dass für Korruption insgesamt eher eine ablehnende als eine zustimmende Einstellung in der untersuchten Stichprobe besteht. Wertet man die Items getrennt für die drei Subskalen aus, zeigt sich, dass die stärkste Ablehnung von Korruption auf der *affektiven* Subskala erfolgt (2.52) und am wenigsten stark auf der Verhaltenssubskala (*konativ*) (2.87). Die Standardabweichung ist am kleinsten bei den Items der *kognitiven* Subskala.

2.3 Itemreduktion

Die Items der drei Subskalen wurden getrennt ausgewertet. Die Reliabilitätsschätzungen erfolgten angelehnt an das von Bühner (2011) vorgeschlagene Vorgehen. Die Itemschwierigkeiten (arithmetische Mittelwerte) und die Itemstreuungen (Standardabweichungen) sowie die einzelnen Trennschärfen wurden berechnet und für die Auswahl von angemessenen Items zur Skalenentwicklung herangezogen. Die Betrachtung der Trennschärfe in Zusammenhang mit der Schwierigkeit bzw. den Standardabweichungen führte dann zur Auswahl der konkreten Items. Es wurden Items mit einer mittleren Schwierigkeit, einer hohen Streuung und möglichst hoher Trennschärfe ausgewählt. Es zeigte sich, dass in erster Linie die Trennschärfe für die Itemauswahl entscheidend war.

Die 130 Items des Vortestfragebogens wurden auf 52 Items reduziert: 20 *kognitive*, 15 *affektive* und 17 *konative* (Verhalten) Items. Itembeispiele für die drei Subskalen nach der Itemselektion sind:

- *Kognitiv*: „Wer ansonsten hart arbeitet, darf auch mal Vorteile annehmen.“
- *Affektiv*: „Es ärgert mich, dass die meisten Personen, die korrupt handeln, ungestraft davonkommen.“
- *Konativ*: „In Notsituationen wäre ich unter Umständen korrupt.“

2.3.1 Kognitive Subskala

Für die ursprünglich 71 Items der kognitiven Subskala erhält man ein Cronbachs Alpha von 0.90. Das Item „Wenn ich selbst von einem Korruptionsgeschäft profitiere, ist das in Ordnung.“ erreicht den höchsten Wert mit 0.57. Am niedrigsten fällt die Trennschärfe mit -0.16 bei dem Item „Durch Korruption gewinnen wenige Einzelpersonen und die Gesellschaft wird geschädigt.“ aus. Ebenfalls niedrige Trennschärfen erreichten folgende Items: „Wenn Korruption härter bestraft würde, dann gäbe es weniger Korruptionsdelikte.“ mit 0.08 und das Item „In Organisationen mit sehr hohem Leistungsdruck kommt Korruption häufiger vor als in Organisationen mit einem angenehmen Arbeitsklima.“ mit einem Cronbachs Alpha von 0.09. Viele der Items kamen aus Gründen mangelnder Reliabilität für eine weitere Verwendung nicht infrage. Nach Itemreduktion gemäß dem oben beschriebenen Verfahren erhielten wir 20 Items für die kognitive Subskala mit einem Cronbachs Alpha von 0.86.

2.3.2 Affektive Subskala

Mit den ursprünglich 25 Items der affektiven Subskala erhält man ein Cronbachs Alpha von 0.90. Die Trennschärfen der einzelnen Items variierten zwischen 0.32 und 0.63. Die höchste Trennschärfe erreichte das Item „*Ich ärgere mich, wenn ich daran denke, wie viele Menschen korrupt sind.*“ mit einem Wert von 0.63. Ohne nennenswerte Veränderungen der Reliabilität lag das Cronbachs Alpha nach Weglassen von Items mit niedrigen Trennschärfen bei 0.90. Die finale affektive Subskala umfasst 15 Items.

2.3.3 Konative Subskala

Für die ursprünglich 34 Items der konativen Subskala erhält man ein Cronbachs Alpha von 0.90. Die Trennschärfen der einzelnen Items variieren zwischen –0.14 von dem Item „*Ich informiere mich über die Medien über das Thema Korruption.*“ bis zum höchsten Wert von 0.66 des Items „*Wenn ich durch Korruption mein Unternehmen von einer Insolvenz retten kann, dann würde ich es tun.*“ Für die verbliebenen 17 Items nach dem Ausschlussverfahren, beträgt das Cronbachs Alpha 0.90.

2.4 Faktorenstruktur

Durch eine Faktorenanalyse der 52 verbleibenden Items wurde das theoretische Modell von Eagly und Chaiken (1993), das drei verschiedene Bereiche umfasst, auf seine empirische Übereinstimmung mit den Daten der entwickelten Skala überprüft. Es wurde eine Varimax-Rotation gerechnet, welche zu unkorrelierten Faktoren führte. Dadurch sollte theoriegeleitet eine Einfachstruktur mit drei Faktoren geprüft werden. Mit der Hauptkomponentenanalyse wird eine der Grundforderungen für psychologische Tests überprüft, dass Items jeweils nur einen Faktor bzw. ein einziges Konstrukt messen. Hierbei war es wichtig, dass die Itemladungen eindeutig identifizierbar waren. Deshalb wurden alle mehrdeutigen Items, die auf zwei oder drei Faktoren hohe Nebenladungen hatten, eliminiert. Für die Extraktion wurden genau drei Faktoren, die den theoretisch abgeleiteten Subskalen entsprechen, bestimmt. Mit diesem Vorgehen wurde die Itemanzahl weiter von 52 auf 38 Items reduziert. Die Itemreduktion im Verlauf der schrittweisen Datenanalyse wird in Tabelle 2 veranschaulicht.

Tabelle 2: Itemreduktion zur Testentwicklung getrennt für die einzelnen Analyseschritte.

HKS 38	Items Ausgangsfragebogen	Items nach Reliabilitätsanalyse	Items nach Hauptkomponentenanalyse
<i>kognitive</i> Subskala	71	20	15
<i>affektive</i> Subskala	25	15	13
<i>konative</i> Subskala	34	17	10
Gesamtskala	130	52	38

Die Hauptkomponentenanalyse mit 38 Items erklärte durch die drei Faktoren *kognitiv*, *affektiv* und *konativ* 41,2 Prozent der Gesamtvarianz. Diese verteilte sich auf die *kognitive* Subskala mit 15,9 Prozent, die *affektive* Subskala mit 14,2 Prozent und auf die *konative* Subskala mit 11,1 Prozent.

- *Faktor 1 – kognitiv*: Die Ladungen von Faktor 1 beziehen sich eindeutig auf die kognitiven Items. Die Ladungen variieren zwischen 0.33 bei dem Item „*Korruption ist normal. Wer etwas anderes behauptet, ist naiv*“ und 0.68 bei dem Item „*Wenn ich selbst von einem Korruptionsgeschäft profitiere, ist das in Ordnung.*“

- *Faktor 2 – affektiv*: Die Items mit den höchsten Ladungen auf dem Faktor 2 können der affektiven Subskala zugeordnet werden. Die Ladungen variieren zwischen 0.51 und 0.73. Die höchste Nebenladung ergibt sich bei dem Item „*Es freut mich, wenn durch anonyme Hinweise mehr Korruptionsdelikte aufgedeckt werden.*“, welches zugleich die geringste Ladung auf dem Faktor 1 aufweist.
- *Faktor 3 – konativ*: Die Ladungen von Faktor 3 sind bei allen Verhaltensitems hoch. Die niedrigste Ladung mit 0.38 ist bei dem Item „*Wenn ich von einer Bestechungsaffäre erführe, würde ich nicht untätig bleiben.*“ zu finden und die höchste Ladung hat das Item „*Ich würde in keinem Fall korrupt handeln.*“ mit 0.77.

Die faktorielle Validität konnte bestätigt werden. Mit den drei Faktoren *kognitiv*, *affektiv* und *konativ* konnten 41,2 Prozent der Varianz erklärt werden. Damit wurde die theoretisch angenommene Faktorenstruktur empirisch bestätigt. Eine zweite Hauptkomponentenanalyse mit der Rotationsmethode Equamax mit Kaiser-Normalisierung ergab keine wesentlich besseren oder schlechteren Ergebnisse.

2.5 Reliabilität

Die internen Konsistenzen (Cronbachs Alpha) sind hoch. Der Fragebogen ist wegen seiner standardisierten Instruktion und Normierung objektiv in Bezug auf die Durchführung, Auswertung und Interpretation. Von einer guten Inhaltsvalidität kann aufgrund der expertenbasierten Itemauswahl ausgegangen werden.

Die Gesamtreliabilität des Fragebogens mit 38 Items beträgt 0.916 und für das standardisierte Cronbachs Alpha 0.917. Die geringen Abweichungen weisen darauf hin, dass die Varianzen der Items sich nicht ausschlaggebend voneinander unterscheiden.

Die internen Konsistenzen der drei Skalen wurden an der Stichprobe für Studierende ermittelt, wobei sich folgende Werte (Cronbachs Alpha) ergaben: 0.84 (*kognitiv*), 0.89 (*affektiv*), .85 (*konativ*). Von den 38 Items können 15 der *kognitiven* Subskala, 13 der *affektiven* Subskala und 10 der *konativen* Subskala zugeordnet werden (Tabelle 3).

Tabelle 3: Schätzung der internen Konsistenz der HKS 38 anhand von Cronbachs-Alpha-Koeffizienten.

<i>HKS 38</i>	Cronbachs Alpha	Cronbachs Alpha für standardisierte Items
<i>kognitive</i> Subskala mit 15 Items	.838	.845
<i>affektive</i> Subskala mit 13 Items	.886	.886
<i>konative</i> Subskala mit 10 Items	.851	.851
Gesamttest mit 38 Items	.916	.917

Somit konnte die innere Konsistenz für alle drei Subskalen, welche auf der durchschnittlichen Inter-Item-Korrelation beruht, als akzeptabel eingestuft werden. Die theoretisch angenommene Struktur wurde empirisch in der studentischen Stichprobe (n = 709) gefunden. Die Entwicklung der *HKS 38* mit den drei Subskalen *kognitiv*, *affektiv* und *konativ* erschien vertretbar.

Zur Schätzung der Reliabilität wurde eine Testhalbierung (Split half) durchgeführt. Es wurde eine zufallsbasierte Itemaufteilung vorgenommen. Mit dieser Methode wurde die *HKS 38* in zwei gleich große Hälften geteilt und die Korrelation zwischen den Hälften berechnet. Das Cronbachs Alpha der einen Hälfte betrug 0.84 (n = 19) und der anderen 0.89 (n = 19). Der Guttman's Split-Half-Koeffizient war 0.78. Das entspricht den Anforderungen und bestätigt die Qualität der *HKS 38*.

2.6 Mittelwerte Gesamtskala und Subskalen – HKS 38

Eine getrennte Analyse der drei Subskalen *kognitiv*, *affektiv* und *konativ* zeigte, dass die 15 Items der *kognitiven* Subskala einen Mittelwert von 2.33 und eine Standardabweichung von 0.54 erreichten (Tabelle 4). Die 13 Items der *affektiven* Subskala erreichten einen Mittelwert von 2.64 und eine Standardabweichung von 0.59. Die 10 Items der Verhaltenssubskala (*konativ*) erreichten einen Mittelwert von 2.91 und eine Standardabweichung von 0.64. Der Mittelwert über die 38 Items hinweg beträgt 2.57 und die Standardabweichung 0.57.

Tabelle 4: Mittelwerte und Standardabweichungen der 38 Items, die für die HKS 38 ausgewählt wurden.

HKS 38	Mittelwert	Standardabweichung
15 Items <i>kognitive</i> Subskala	2.33	0.54
13 Items <i>affektive</i> Subskala	2.64	0.59
10 Items <i>konative</i> Subskala	2.91	0.64
Gesamtskala mit 38 Items	2.57	0.57

Die Analyse der einzelnen Items zeigte, dass die zwei kognitiven Items „*Da viele Menschen korrupt handeln, ist es nicht so schlimm, wenn man selbst das auch tut.*“ (1.66) und „*Durch Korruption wird niemand unmittelbar geschädigt.*“ (1.78) am stärksten abgelehnt wurden. Diese beiden kognitiven Items hatten die niedrigsten Mittelwerte. Die höchste Zustimmung für Korruption hatten die beiden Verhaltensitems „*In Notsituationen wäre ich unter Umständen korrupt.*“ (3.23) und „*Wenn ich mitbekommen würde, dass ein guter Freund korrupt agiert, würde ich ihn nicht verpfeifen.*“ (3.22).

2.7 Exkurs: Normalverteilung

Die grafischen Darstellungen der Verteilungen der Itemantworten zeigten, dass die Daten augenscheinlich normalverteilt waren. Der Normalverteilungstest mit dem Kolmogorov-Smirnov-Test wurde jedoch bei allen später für die *HKS 38* ausgewählten Einzelitems und den Gesamtwerten signifikant, d.h. es läge demnach keine Normalverteilung vor. Dasselbe galt für die Prüfung der Normalverteilungen der drei Subskalen. Die Prüfung der Normalverteilung ging auch zu Lasten von Ausreißern, die später bei den gebildeten Gesamtwerten über die Items hinweg für das Nichtvorliegen einer Normalverteilung verantwortlich waren. Der Grund für das teststatistische Nichtvorliegen von normalverteilten Daten lag darin, dass der Kolmogorov-Smirnov-Test sehr empfindlich auf einzelne Abweichungen reagiert, besonders bei größeren Stichproben. Mit dem Test wurde vermutlich eine Wölbung oder ein zweiter Gipfel erkannt, den man mit bloßem Auge nicht sehen kann. Reduziert man die Stichprobengröße, wurde beispielsweise nur eine Teilgruppe der Testpersonen verwendet, zeigte der Kolmogorov-Smirnov-Test hingegen eine Normalverteilung an. Das ist inhaltlich wenig plausibel und belegt, dass die signifikanten Ergebnisse für die Gesamtstichprobe aus der hohen Sensitivität des Kolmogorov-Smirnov-Tests resultierten. Es war daher von normalverteilten Daten auszugehen.

3 Testnormierung – Datenerhebung 2

Nachdem der Entwurf für eine Korruptionsskala mit 38 Items (HKS 38) vorlag, sollte diese in Datenerhebung 2 an einer repräsentativen Stichprobe geprüft werden. Zugleich wurden Normwerte bestimmt. Im September sowie Anfang Oktober 2012 fanden Schulungen der beteiligten Interviewer statt. In den Schulungen wurden die insgesamt 30 Interviewer in die speziellen Anforderungen der telefonischen Umfrage eingewiesen und mit den Hintergründen der Befragungsmethode vertraut gemacht. Dazu gehörte neben der exakten Umsetzung der Interviewhinweise und der erklärenden Textvorgaben vor allem die Erfassung des methodischen Hintergrundes des Verfahrens. Während der Datenerhebung wurden die Interviewer zum Zweck der Qualitätssicherung kontinuierlich durch erfahrene und geschulte Betreuer begleitet und im wöchentlichen Abstand stichprobenartig durch die verantwortlichen Projektleiter durch paralleles Monitoring (begleitendes Mithören) beobachtet. Sofern bei diesen Kontrollen Schwierigkeiten oder Mängel in der Umsetzung entdeckt wurden, wurde der jeweilige Interviewer unmittelbar nachgeschult. Fehler in der Interviewführung konnten so im Verlauf der Feldarbeit durch gezielte themenspezifische Einzelnachschulungen ausgeschaltet werden. Die Betreuung der Telefonbefragung oblag Dipl.-Soz. Martin Liebau von der USUMA GmbH (Berliner Allee 96, 13088 Berlin). Die Kontrollen der Interviews erfolgten insgesamt in drei Schritten (Liebau, 2012):

- Kontrolle der Arbeit der Interviewer im Telefonstudio direkt durch die Projektbetreuer.
- Durchführung eines Monitorings, bei dem die Beantwortung der Fragen auf dem Bildschirm mitverfolgt wurde.
- Kontrolle der eingehenden Daten auf Logik und Vollständigkeit.

Aufgrund der im Vortest gemessenen Fragebogenlänge und der für die Analysen erforderlichen Testpersonenzahl wurde die Sollzahl der insgesamt zu führenden Interviews auf 1.600 Fälle festgelegt. In der Zeit vom 10. September bis 31. Oktober 2012 wurden insgesamt 1.606 vollständige Interviews durchgeführt (Liebau, 2012). Der Begriff Korruption wurde, abgesehen von Formulierungen in den Items, im Vorgespräch mit den Testpersonen vermieden. Stattdessen wurde von „*Vertrauen in gesellschaftliche Austauschbeziehungen*“ gesprochen. So sollten stereotype Antworten der Interviewpersonen vermieden werden, wie es bei ausdrücklicher Benennung der Umfrage als „Korruptionsstudie“ denkbar gewesen wäre. Gegenüber einer Datengewinnung über das Internet erschien die telefonische Datenerhebung geeigneter, um eine möglichst gute Repräsentativität der Stichprobe zu erreichen.

3.1 Stichprobenziehung

Nach Abschluss des am 17. August 2012 von USUMA durchgeführten Vortestes mit 25 Test-Interviews wurde der Fragebogen am 24. August 2012 für die Datenerhebung freigegeben. Die Stichprobe wurde über die ADM-Telefonstichprobe „Easy Sample“ ausgewählt, in der auch nicht ins Telefonbuch eingetragene Haushalte nach dem Gabler-Häder-Verfahren berücksichtigt wurden. Gezogen wurden Telefonnummern in ganz Deutschland, proportional zur Einwohnerstruktur und regional geschichtet nach Kreisen und Orts-Größenklassen. Innerhalb eines Haushaltes wurde die konkrete Zielperson anhand des Schwedenschlüssels ebenfalls zufällig ermittelt. Bei diesem Verfahren wurden zunächst über eine Kontaktperson alle Personen im Haushalt ermittelt, die in die Zielgruppe fielen (mindestens 16 Jahre alt). Mit dem so genannten Schwedenschlüssel wurde zufällig, und damit unabhängig vom Interviewer, eine Person im Haushalt ausgewählt, mit der das Interview geführt werden sollte. Ziel war das Erreichen einer repräsentativen Telefonumfrage innerhalb der deutschsprachigen Wohnbevölkerung ab 16 Jahren. In der nachfolgenden Tabelle 5 sind die Ausfälle im Verhältnis zu den geführten Interviews sowie den Abbrüchen dargestellt. Die Ausfälle lagen in dem für Telefonumfragen üblichen Bereich.

Dargestellt wurde immer das finale Anrufresultat für jeden Datensatz. Die Ausfallgründe „Nicht erreicht“, „Besetzt“, „Anrufbeantworter“ wurden nach dem 8. Haushaltskontakt als qualitätsneutrale Ausfälle abgelegt. In denjenigen Fällen, in denen eine Person im Haushalt das Gespräch abblockte, ohne eine konkrete Absage der Teilnahme zu formulieren, also beispielsweise während der Einleitung aufgelegt oder eine Aussage zu ungünstigem Zeitpunkt ohne Terminvereinbarung gemacht wurde, wurde der Datensatz mit „Haushalt: keine Zeit (evtl. kein Interesse)“ abgelegt. Da in diesen Fällen keine direkte Ablehnung vorlag oder keine Zielperson für die Befragung ermittelt werden konnte, wurde der Datensatz auch hier nach dem 8. Kontaktversuch als Ausfall abgelegt. Insgesamt ergab sich eine Ausschöpfung bei den geführten Netto-Interviews von rund 51 Prozent (Liebau, 2012).

Tabelle 5: Stichprobenprotokoll (Liebau, 2012).

	qualitätsneutral		systematisch	
	n	Prozent	n	Prozent
Brutto-Stichprobe Netto-Stichprobe	28356	100.00	3134	100.00
Ausfälle	25222	88.95	1528	48.76
falsche Telefonnummer: kein Anschluss	15954	56.26		
falsche Telefonnummer: Computer, Fax	5	0.02		
falsche Telefonnummer: nicht identifizierbar	596	2.10		
besetzt	402	1.42	47	1.50
nicht erreicht: Freizeichen	2843	10.03	299	9.54
nicht erreicht: Anrufbeantworter	1292	4.56	97	3.10
Haushalt: keine Zeit, (kein Interesse)	2306	8.13	241	7.69
offene Terminvereinbarungen	93	0.33	7	0.22
Zielperson: in Feldzeit nicht anwesend	124	0.44		
Anschluss gehört nicht zur Zielgruppe	1245	4.39		
Verständnisprobleme	362	1.28		
Kontaktperson: verweigert			626	19.97
Zielperson: verweigert			112	3.57
absolute Verweigerung			13	0.41
Abbruch ohne Terminvereinbarung			83	2.65
Abbruch mit Terminvereinbarung			3	0.10
Interview nicht auswertbar/Quote erfüllt				
Netto-Stichprobe	3134	11.05		
Interviews/Ausschöpfung			1606	51.24

Die Daten wurden von USUMA auf Plausibilität und formale Integrität geprüft und bereinigt. Fehlende Werte wurden durch „99“ und Ausfälle wegen Filtersprüngen durch „-2“ verschlüsselt. Die Daten wurden iterativ nach Alter, Geschlecht und Region anhand der Bevölkerungsstatistik des statistischen Bundesamtes 2011 gewichtet. Dies gilt es bei der Interpretation der nachfolgenden Angaben zur Stichprobe zu beachten. Wenn beispielsweise die interviewten Personen in ihrem Durchschnittsalter von den Werten des statistischen Bundesamtes abwichen, wurde dies durch Gewichtung korrigiert. Somit kann man von einer bevölkerungsrepräsentativen Stichprobe ausgehen. Alle Ergebnisse der Befragung wurden als

SPSS-Datei übergeben (Liebau, 2012) und in den nachfolgend vorgestellten Analysen verwendet.

Um möglichst bevölkerungsrepräsentative Aussagen machen zu können, wurde durch eine Haushaltstransformation die ursprüngliche Festnetz-Telefonstichprobe, über die zu befragende Haushalte ausgewählt wurden, in eine Bevölkerungsstichprobe umgerechnet. Mit einer Haushaltstransformation korrigiert man eine durch das Auswahlverfahren, nicht alle Personen haben Zugang zu einem Festnetzanschluss, bedingte Verzerrung. Dabei werden die Gewichtungsfaktoren aufgrund der Zusammensetzung der befragten Haushalte berechnet. Danach wurden die Datensätze bevölkerungsrepräsentativ gewichtet, um die durch Random-Ausfälle auftretenden Verzerrungen in wesentlichen sozialdemografischen Merkmalen so zu korrigieren, dass sie der Grundgesamtheit entsprechen. Von besonderer Bedeutung sind hierbei die Haushaltsgröße, die Alters- und Geschlechtsverteilung und die regionale Verteilung der Stichprobe. Das Vorgehen war konkret wie folgt (2012, Liebau):

a) Haushaltsgewichtung und Haushaltstransformation: Vor der Haushaltstransformation wurde eine Haushaltsgewichtung durchgeführt. Ziel der Haushaltsgewichtung war es, die erhobenen Haushaltstypen repräsentativ in der Stichprobe abzubilden. Dazu wurde die Verteilung der Haushaltsgröße in der realisierten Stichprobe mit der tatsächlichen Verteilung der jeweiligen Region (hier die generelle Verteilung für Deutschland) abgeglichen. Anschließend wurde eine Haushaltstransformation durchgeführt, die einen Ausgleich dafür schuf, dass beim Anruf eines Haushaltes die Wahrscheinlichkeit, eine bestimmte Person in einem kleinen Haushalt auszuwählen, höher ist, als in einem größeren Haushalt. Deshalb wurden Personen aus Haushalten mit kleiner Haushaltsgröße niedriger gewichtet als Personen aus größeren Haushalten. Der Gewichtungsfaktor war proportional zum Reziprok der Auswahlwahrscheinlichkeit im Haushalt. Die zugrundeliegenden Haushaltsgrößen beziehen sich dabei immer auf die entsprechende Zielgruppe der Untersuchung. Gleichzeitig wurde über einen Soll-Ist-Vergleich die Haushaltsgröße an die Grundgesamtheit angepasst.

b) Repräsentative Bevölkerungsgewichtung: Nach der Haushaltstransformation wurden über ein iteratives Verfahren Alter und Geschlecht als zweidimensionale Verteilung und die regionale Verteilung jeweils als Randverteilungen an die Sollzahlen angepasst. Es zeigte sich, dass die gewichteten Ist-Werte der Randverteilungen schnell gegen die Sollwerte konvergierten. Zur Ermittlung der Sollzahlen wurde auf vorliegende Daten der statistischen Ämter über die Bevölkerungsstruktur einer bestimmten Region zurückgegriffen. Damit ergab sich eine zweidimensionale Kontingenztabelle, in der Alter gegen Geschlecht mit den entsprechenden Sollzahlen aufgetragen werden. Eine analoge Gruppierung wurde in der Stichprobe vorgenommen, und durch Berechnung der relativen Häufigkeiten ergaben sich die Ist-Zahlen (Tabelle 6).

Tabelle 6: Beispieltabelle für Alters- und Geschlechtsgewichtung (Liebau, 2012).

Alter	Geschlecht	Absolute Häufigkeit in Stichprobe	Relative Häufigkeit in Stichprobe (in %)	Verteilung in der Grundgesamtheit (in%)	Gewichtungs-faktor
20-30	m	120	18,5	16.5	0.894
	w	130	20.0	17.0	0.850
31-40	m	90	13.9	16.8	1.213
	w	95	14.6	17.3	1.183
41-50	m	115	17.6	15.9	0.899
	w	100	15.4	16.5	1.073
Gesamt		650	100	100	

Die Gewichtungsfaktoren dieser Zellgewichtung ergaben sich durch Division der Soll- durch die Ist-Werte und gelten für jede Person aus der entsprechenden Gruppe. Analog dazu wurde die Verteilung der Interviews über die Regionen als eindimensionale Verteilung mittels einer Zellgewichtung an die tatsächliche regionale Bevölkerungsverteilung der Zielgruppe angepasst. Da bei der Realisierung der Stichprobe die Landesverteilung berücksichtigt wurde, lagen hier die auftretenden Gewichtungsfaktoren in einem engen Intervall um 1.

3.2 Stichprobenbeschreibung

Im Folgenden werden diejenigen Merkmale der Stichprobe beschrieben, die für eine Interpretation der Daten zur Einstellungsmessung relevant sind. Die Hälfte der befragten Personen war männlich und das Durchschnittsalter betrug 49 Jahre.

3.2.1 Bildungsabschlüsse

Die Hälfte der interviewten Personen besaß die Hochschulreife bzw. Fachhochschulreife. An zweiter Stelle (29 Prozent) rangierten Befragte mit einem Realschulabschluss (Mittlere Reife). Zur Auflistung der prozentualen Verteilung der Bildungsabschlüsse siehe Tabelle 7.

Tabelle 7: Schulabschlüsse (Prozent) der befragten Testpersonen der ursprünglichen und der modifizierten (vgl. Tabelle 11, Zuverlässigkeit der Antworten aller Testpersonen, beim Beantworten aller Fragen) Stichprobe.

Höchster Bildungsabschluss	Prozent	Prozent nach Prüfung der Zuverlässigkeit der Antworten
noch in schulischer Ausbildung	1.3	1.1
ohne Schulabschluss	0.4	0.3
Haupt-/Volksschulabschluss	15.5	14.5
Realschulabschluss (Mittlere Reife)	29.0	29.6
polytechnische Oberschule	2.8	2.5
Hochschulreife/Fachhochschulreife	50.5	51.4
keine Angabe	0.5	0.5
Gesamt	100.0	100.0

3.2.2 Erwerbssituation

Die Erwerbssituation wird in Tabelle 8 dargestellt. Von den Befragten waren zum Zeitpunkt der Befragung rund 38 Prozent nicht erwerbstätig. Das können Pensionäre/Rentner, Arbeitssuchende oder Schüler sein.

Tabelle 8: Erwerbssituation der befragten Testpersonen der ursprünglichen und der modifizierten (vgl. Tabelle 11, Zuverlässigkeit der Antworten aller Testpersonen, beim Beantworten aller Fragen) Stichprobe.

Erwerbssituation	Prozent	Prozent nach Prüfung der Zuverlässigkeit der Antworten
vollzeiterwerbstätig	42.1	42.7
teilzeiterwerbstätig	13.3	14.0
geringfügig erwerbstätig	4.6	4.4
nicht erwerbstätig	39.3	38.0
keine Angabe	0.8	0.8
Gesamt	100.0	100.0

3.2.3 Beruf

Die meisten befragten Testpersonen sind Angestellte. Eine Übersicht zur beruflichen Stellung der befragten Testpersonen der Gesamtstichprobe wird in Tabelle 9 dargestellt.

Tabelle 9: Berufliche Stellung und hauptsächlich ausgeübte Tätigkeit der befragten Testpersonen der ursprünglichen und der modifizierten (vgl. Tabelle 11, Zuverlässigkeit der Antworten aller Testpersonen, beim Beantworten aller Fragen) Stichprobe.

Beruf	Prozent	Prozent nach Prüfung der Zuverlässigkeit der Antworten
Filter	7.2	6.6
selbständige(r) Landwirt/-in	1.3	1.3
Akademiker/-in freiem Beruf	5.0	5.2
Selbstständige(r) im Handel, Gastgewerbe u.a.	7.4	7.4
Beamter/Beamtin, Richter/-in, Berufssoldat/-in	9.2	9.4
Angestellte(r)	58.4	59.0
Arbeiter/-in	9.5	9.0
in Ausbildung	1.6	1.6
mithelfende(r) Familienangehörige(r)	0.2	0.2
keine Angabe	0.2	0.2
Gesamt	100.0	100.0

3.2.4 Einkommen

Das durchschnittliche monatliche Haushaltsnettoeinkommen der befragten Testpersonen verteilte sich gleichmäßig zwischen 500 und 3.500 Euro und mehr (Tabelle 10).

Tabelle 10: Durchschnittliches monatliches Haushaltsnettoeinkommen der befragten Testpersonen von ursprünglicher und modifizierter (vgl. Tabelle 11, Zuverlässigkeit der Antworten aller Testpersonen, beim Beantworten aller Fragen) Stichprobe.

Einkommen	Prozent	Prozent nach Prüfung der Zuverlässigkeit der Antworten
unter 500 €	2.3	2.1
zwischen 500 € und 1.500 €	15.2	14.6
zwischen 1.500 € und 2.000 €	15.0	14.9
zwischen 2.000 € und 2.500 €	11.6	11.1
zwischen 2.500 € und 3.000 €	12.0	12.3
zwischen 3.000 € und 3.500 €	7.8	8.0
3.500 € und mehr	18.8	20.0
keine Angabe	17.3	17.0
Gesamt	100.0	100.0

3.3 Zuverlässigkeitsprüfung

Die Überprüfung der Items 14 und 25 (Tabelle 11), die beide denselben Inhalt abfragen, ergab, dass die Zuverlässigkeit beim Beantworten der einzelnen Fragen nicht bei allen Testpersonen befriedigend war. Von 1.009 Testpersonen, das entspricht 62,8 Prozent aller ausgefüllten Bögen, wurden beide Items mit demselben Wert versehen. Bei 337 Testpersonen (ca. 21 Prozent) wichen die Werte um einen Punkt ab. Diejenigen Testpersonen, deren Abweichungen zwei oder mehr Punkte betragen, wurden aus den weiteren Analysen ausgeschlossen. 35 Testpersonen (ca. 2 Prozent) wichen um drei Punkte ab, 104 (ca. 6 Prozent) um zwei Punkte, so dass 139 Testpersonen (ca. 9 Prozent) ausgeschlossen wurden. In die weiteren Auswertungen wurden 1.391 Testpersonen einbezogen.

Tabelle 11: Zuverlässigkeit der Antworten: Vergleich der Antworten bei Item 14 und Item 25 mit demselben Inhalt.

Zuverlässigkeit	Prozent	Gültige Prozente
-4.00	0.6	0.6
-3.00	1.1	1.2
-2.00	2.7	2.9
-1.00	10.1	10.8
.00	62.8	67.1
1.00	11.1	11.8
2.00	3.8	4.0
3.00	1.0	1.1
4.00	0.5	0.5

Für die weitere Datenanalyse wurden alle Testpersonen ausgeschlossen, deren Werte in den beiden Fragen 14 und 25 mehr als einen Punkt voneinander abwichen. Die Anzahl der gültigen Testpersonen variierte bei den einzelnen Auswertungselementen, was an unterschiedlich häufig fehlenden Angaben liegt.

Die Vergleiche von Prozentangaben zwischen ursprünglicher Stichprobe und reduzierter Stichprobe wiesen nur geringfügige Abweichungen auf. Durch die Stichprobenreduzierung bei abweichenden Antworten in den identischen Items 14 und 25 wurde die Grundstruktur der Stichprobe nicht verändert. Die Ausfälle waren nicht selektiv.

3.4 Reliabilität

Die Gesamtreliabilität des Fragebogens mit 38 Items betrug 0.92. Die interne Konsistenz der drei Skalen kann somit als hoch bezeichnet werden. Eine weitere Analyse nach der Methode Split half ergab ein Cronbachs Alpha von Teil 1 mit 0.826 und Teil 2 mit 0.87. Im Folgenden werden die Reliabilitäten der einzelnen Subskalen aufgeführt:

- Reliabilitätsanalyse der *kognitiven Skala*: Diese Subskala mit 15 Items weist eine hohe interne Konsistenz mit einem Cronbachs Alpha von 0.84 auf.
- Reliabilitätsanalyse der *affektiven Subskala*: Mit 13 Items erhält man hohes Cronbachs Alpha von 0.88.
- Reliabilitätsanalyse der *konativen Skala*: Diese Subskala mit 10 Items weist mit einem Cronbachs Alpha von 0.85 eine hohe interne Konsistenz auf.
- Reliabilitätsanalyse 38 Items *Frauen*: Cronbachs Alpha 0.89.
- Reliabilitätsanalyse 38 Items *Männer*: Cronbachs Alpha 0.93.

3.5 Faktorenstruktur

Mit dem bereinigten Datensatz ($n = 1.391$) wurden die weiteren Analysen durchgeführt. Eine Hauptkomponentenanalyse mit einer Varimax-Rotation, bei der die Anzahl der Faktoren auf 3 festgelegt wurde, konnte 40,7 Prozent der Varianz erklären. Hierbei verteilten sich 15,0 Prozent auf *Faktor 1*, 13,8 Prozent auf *Faktor 2* und 11,9 Prozent auf *Faktor 3*. *Faktor 1* (mit 13 Items) entspricht am ehesten der affektiven Subskala. *Faktor 2* (mit 15 Items) der kognitiven Subskala und *Faktor 3* (mit 10 Items) der konativen Subskala. Die theoretisch angenommene Faktorenstruktur wurde damit auch in der zweiten Datenerhebung ($n = 1.391$) bestätigt.

3.6 Unterschiede zwischen Frauen und Männern

Die Geschlechtsunterschiede (Tabelle 12) erwiesen sich für alle drei Subskalen als signifikant ($p < .01$) und für die *HKS 38* insgesamt als hochsignifikant ($F_{(1,1347)} = 25.94$; $p < .001$). Die Normierungen mussten deshalb für die Gesamtstichprobe und zusätzlich für Männer und Frauen getrennt durchgeführt werden. Die Summenwerte für die einzelnen Subskalen variierten für die kognitiven Items zwischen minimal 15 und maximal 75, für die affektiven Items zwischen minimal 13 und maximal 65, für die konativen Items zwischen minimal 10 und maximal 50 und für die Gesamtskala *HKS 38* zwischen minimal 38 und maximal 190. Alle Summenwerte der Subskalen waren bei den Frauen etwa um zwei Punkte niedriger als bei Männern.

Tabelle 12: Deskriptive Statistik der Summenwerte zu Gesamt- und Subskalen getrennt für Männer und Frauen.

Geschlecht	15 kognitive Items	13 affektive Items	10 konative Items	38 Items (HKS 38)
Männer				
Mittelwert	33.33	29.22	22.45	85.01
N	669	669	669	669
Standardabweichung	8.292	7.465	6.982	18.709
Frauen				
Mittelwert	31.93	27.55	20.66	80.14
N	679	679	679	679
Standardabweichung	7.246	7.405	5.736	16.317
Gesamt				
Mittelwert	32.63	28.38	21.55	82.56
N	1348	1348	1348	1348
Standardabweichung	7.811	7.479	6.445	17.707

3.7 Normierung

Eine Normierung der *HKS 38* für die Gesamtzahl von 1.388 Testpersonen wurde durchgeführt (Anhang 6.4 *Normtabellen*). Dafür wurden zunächst die Summenwerte (Rohwerte) der 38 Items bestimmt. Zur Umwandlung der Rohwerte in Standardwerte wurde die folgende Formel eingesetzt: $SW = 100 + 10(X - \bar{x})/SD$ verwendet. *SW* bedeutet darin Standardwert. *X* ist der jeweilige Rohwert, der umgewandelt werden soll. \bar{x} ist der Mittelwert und *SD* die Standardabweichung der Teilstichprobe. Als Mittelwert der Normen wurde hier 100 angenommen,

während die Standardabweichung auf 10 festgesetzt wurde. Diese Art der Normenberechnung ist bei der Testkonstruktion und Normierung weit verbreitet, zusätzlich wurden die entsprechenden Prozentrangplätze zugeordnet. Diese Normierung wurde für die 38-Itemversion der Skala (*HKS 38*) durchgeführt.

Die Beantwortung der 38 Items erfolgte auf fünfstufigen Ratingskalen mit den Polen *lehne ich stark ab* versus *stimme ich stark zu*. Die Gesamtwerte wurden durch eine ungewichtete Addition der Itemwerte errechnet (Skalenweite: 38 bis 190). Nach der Auswertung lagen die Skalenrohwerte und Normwerte vor. Der Mittelwert wurde bei fehlenden Antworten auf 3 (weder noch) gesetzt. Die identischen Testitems 14 und 25 wurden im Test platziert, um hiermit die Zuverlässigkeit beim Ausfüllen des Bogens überprüfen zu können. Die identischen Items sollten bei zuverlässigem Ausfüllen identisch angekreuzt worden sein. 18 der 38 Items sind gegen die Merkmalsrichtung formuliert (codiert) und müssen vor der Auswertung umgepolt werden. Die berechneten Normen (Anhang 6.4 *Normtabellen*) können getrennt für Männer und Frauen verwendet werden. Für Forschungszwecke wurden Normen zusätzlich für die drei Subskalen berechnet. Die Stichprobe liefert nicht für alle möglichen Skalenrohwerte berechenbare SW-Werte und Prozenträge, insbesondere die oberen Extrembereiche der Skalen mussten geschätzt werden. Berechnungen zu Prozenträngen größer als 99.0 beruhen somit teilweise auf Interpolationen.

3.8 Zusammenfassung

Die internen Konsistenzen (Cronbachs Alpha) der Skalen sind hoch. Wie bei der ersten Datenerhebung mit der Vorversion der *HKS 38* (130 Items) festgestellt wurde, kann die *HKS 38* in Bezug auf Durchführung, Auswertung und Interpretation als objektiv bewertet werden. Die faktorielle Validität des Verfahrens ähnelt den Ergebnissen aus der ersten Datenerhebung (2.4). Mit einer Hauptkomponentenanalyse können mit 3 Faktoren 41 Prozent der Gesamtvarianz erklärt werden. Die theoretisch angenommene Faktorenstruktur kann damit auch in der zweiten Datenerhebung bestätigt werden. Das spricht insgesamt für eine stabile Faktorenstruktur der *HKS 38*.

4 Diskussion

Zur Messung der *Einstellung gegenüber Korruption* wurden zunächst 130 Items entwickelt, aus denen über verschiedene Analyseverfahren der klassischen Testtheorie schließlich 38 Items für die *HKS 38* ausgewählt wurden. Viele Items wurden deshalb verworfen, weil sie nicht dasselbe Konstrukt oder mehrere Konstrukte zugleich zu messen schienen, andere konnten nicht hinreichend zwischen Befragten mit unterschiedlichen Merkmalausprägungen diskriminieren. Insgesamt ist es mit der Reduktion auf 38 Items gelungen, eine praktisch einsetzbare Einstellungsskala zu entwickeln, die psychometrische Ansprüche erfüllt. Darüber hinaus konnte mit der *HKS 38* ein Messinstrument entwickelt werden, das sich theoretisch am Einstellungsmodell von Eagly und Chaiken (1993) orientiert, sich also in die drei Bereiche *kognitiv*, *affektiv* und *konativ* gliedert. In einem zusätzlichen Analyseschritt wurden die Items nach den Grundlagen der Item-Response-Theorie (IRT) ausgewertet. Dadurch sollten Items identifiziert werden, die die Modellvoraussetzungen dieser Theorie erfüllen und sich so für eine Skalierung gemäß IRT eignen. Nach Auswertung gemäß IRT scheint die nach den Grundsätzen der klassischen Testtheorie extrahierte Kurzsкала aus 38 Items (*HKS 38*) dann die besten Eigenschaften zu besitzen, wenn die kognitiven Items entfernt würden. Die affektive und die konative Skala scheinen demnach dieselben Korruptionsfähigkeiten zu messen, die kognitive Skala hingegen etwas anderes.

Neben den bekannten testpsychologischen Fehlern ist eine systematische Antwortverzerrung aufgrund bewusst falscher Angaben der Probanden in der *HKS 38* zu erwarten. Beim Ausfüllen könnten die soziale Erwünschtheit der Antworten sowie antizipierte juristische, berufliche und soziale Konsequenzen eine Rolle spielen. Die *HKS 38* sollte daher nicht für Zwecke der Personalauswahl eingesetzt werden. Vielmehr handelt es sich um eine Skala, die zur Verwendung in der Korruptionsforschung entwickelt wurde. Zudem ist die Entwicklung der *HKS 38* aus unserer Sicht nicht abgeschlossen. Sinnvoller Weise sollten sich Studien zur Prüfung der Konstruktvalidität anschließen.

5 Literatur

- Bühner, M. (2011). *Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion* (3. Auflage). München: Pearson Studium.
- Bundeskriminalamt (2013). *Korruption. Bundeslagebild 2012* [Elektronische Ressource]. Wiesbaden: Bundeskriminalamt. Verfügbar unter: www.bka.de/nn_193368/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/JahresberichteUndLagebilder/Korruption/korruptionBundeslagebild2012,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/korruptionBundeslagebild2012.pdf, [2014-25-08].
- Eagly, A.H. & Chaiken, S. (1993). *The Psychology of Attitudes*. Fort Worth: Harcourt Brace Jovanovich.
- Georgiev, P. (2008). *Corruptive Patterns of Patronage in South East Europe*. Wiesbaden: GWV.
- Lambsdorff, J.G. (2008). *The Institutional Economics of Corruption and Reform. Theory, Evidence and Policy*. New York: Cambridge.
- Liebau, M. (2012). *Bundesweite telefonische Bevölkerungsbefragung zum Thema „Vertrauen in gesellschaftliche Austauschbeziehungen“* im Auftrag der Hochschule Hannover, Fakultät IV – Abteilung Betriebswirtschaft, Prof. Dr. Sven Litzcke, abschließender Feldbericht (unveröffentlicht). Berlin: Usuma.
- Litzcke, S., Linssen, R., Maffenbeier, S. & Schilling, J. (2012). *Korruption: Risikofaktor Mensch. Wahrnehmung – Rechtfertigung – Meldeverhalten*. Wiesbaden: Springer VS.
- Marcus, B. (2006). *Inventar berufsbezogener Einstellungen und Selbstbeschreibungen (IBES)*. Göttingen: Hogrefe.
- Schiller, C. (2006). Verbesserung der governance und Bekämpfung der Korruption: Die Sichtweise des IWF (S. 179-187). In: V. von Nell, G. Schwitzgebel & M. Vollet (Hrsg.), *Korruption im öffentlichen Raum. Ein Internationaler Vergleich*. Wiesbaden: Deutscher Universitäts-Verlag.
- S + F Personalpsychologie (2014). Integrity Assessment. Stuttgart: S + F Personalpsychologie Managementberatung. Verfügbar unter: http://www.personalpsychologie.de/personaldiagnostik/integrity_assessment/, [2014-09-05].
- The AuditFactory (2014). *PIT-Persönlichkeitsinventar*. [Elektronische Ressource]. Bietigheim-Bissingen: The AuditFactory. Verfügbar unter: <http://www.auditfactory.de/integrtaetstest/pit-persoenlichkeitsinventar.html>, [2014-09-05].

6 Anhang

In Abschnitt 6.1 wird der Ausgangsfragebogen mit 130 Items abgebildet. Es folgt in Abschnitt 6.2 die finale HKS 38. Deskriptive Daten zu den einzelnen Items werden in Abschnitt 6.3 dargestellt, es folgen in Abschnitt 6.4 die Normtabellen.

6.1 Ausgangsfragebogen – 130 Items

Tabelle 13: 130 Items der Vorversion.

Nr.	Items – <i>kognitiv</i>
1	Ohne Bestechung kann man in manchen Ländern keine Geschäfte machen.
2	Wenn es keine andere Möglichkeit gibt, eine Organisation vor der Insolvenz zu bewahren, dann ist Korruption akzeptabel.
3	Alleine ist man gegen Korruption in einer Organisation machtlos.
4	Wenn durch eine Korruption hilfebedürftigen Menschen geholfen werden kann, dann ist das Verhalten akzeptabel.
5	Es schadet niemandem, wenn man zur Beziehungspflege Geschenke macht.
6	Wenn Organisationen in einem hart umkämpften Markt agieren, ist es in Ordnung, wenn sie auch mal zu unlauteren Mitteln greifen.
7	Wer anonym Anzeige erstattet, ist ein Feigling.
8	In den meisten Ländern ist Korruption an der Tagesordnung.
9	Antikorruptionsrichtlinien in Organisationen sind Augenwischerei für Außenstehende.
10	In persönlichen Notsituationen kann man ein Bestechungsangebot auch einmal annehmen.
11	Wenn ein Vorgesetzter korrupt ist, kann man nichts dagegen tun.
12	Im heutigen Konkurrenzkampf unter Kollegen/innen kann man kaum noch mithalten, wenn man nicht hier und da Abmachungen unter der Hand trifft.
13	Wenn alle in einer Organisation korrupt sind, kann sich eine Einzelperson nicht dagegen stellen, ohne Nachteile zu erleiden.
14	Wer bei Schmiergeldzahlungen nicht mitmacht, ist raus aus dem Geschäft.
15	Eine Bestechung ist noch harmlos, andere Organisationen ergreifen noch weitaus schlimmere Maßnahmen, um am Markt zu bestehen.
16	Wenn jemand in eine finanzielle Krise gerät, dann ist es verständlich, dass er großzügige Geschenke annimmt.
17	Die „da oben“ nehmen sich doch viel mehr raus, da kann man einen kleinen Vorteil für sich selbst auch mal annehmen.
18	Wenn alle anderen bei ihren Geschäften mit Gefälligkeiten nachhelfen, kann man in der Arbeitswelt nicht überleben, ohne es genauso zu machen.
19	Wenn durch objektive Kriterien eine Organisation einen Auftrag erhält, dann wäre es in Ordnung, wenn der Mitarbeiter von der Vergabestelle ein Bestechungsangebot annimmt.
20	In bestimmten Branchen haben Organisationen, die mit legalen Mitteln kämpfen, wenig Chancen, sich am Markt zu behaupten.
21	Durch Korruption gewinnen wenige Einzelpersonen und die Gesellschaft wird geschädigt.
22	Da viele Menschen korrupt handeln, ist es nicht so schlimm, wenn man selbst das auch tut.
23	Es gibt viele Menschen, denen es gar nicht bewusst ist, dass sie korrupt agieren.

24	Wenn man nach einer erfolgreichen Abwicklung eines Auftrags ein Geschenk erhält, ist das legitim.
25	Wann es sich um eine legale Transaktion und wann es sich um Korruption handelt, ist oft unklar geregelt.
26	Wenn die Ziele erreicht werden, kann es den Führungskräften egal sein, welche Mittel eingesetzt werden.
27	In einer korrupten Organisation kann ein einzelner Mitarbeiter nichts ändern.
28	Wenn durch eine Bestechung Arbeitsplätze geschaffen oder gesichert werden, dann ist Korruption nicht so schlimm.
29	Wenn Führungskräfte extremen Druck auf ihre Mitarbeiter ausüben, ist es kein Wunder, wenn diese auch zu Korruption greifen, um ihre Ziele zu erreichen.
30	Wenn ich selbst von einem Korruptionsgeschäft profitiere, ist das in Ordnung.
31	Korruption ist normal. Wer etwas anderes behauptet ist naiv.
32	Durch Korruption wird niemand unmittelbar geschädigt.
33	Wer Korruption in der eigenen Organisation offen anzeigt, riskiert seinen Arbeitsplatz.
34	Die meisten Menschen sind grundsätzlich korrupt.
35	Öffentliche Berichterstattung über Korruption schadet mehr als die Korruption selbst.
36	Wenn Korruption härter bestraft würde, dann gäbe es weniger Korruptionsdelikte.
37	Es schadet der Wirtschaft nicht, wenn durch kleine Gefälligkeiten Aufträge generiert werden.
38	Der Schaden, den unsere Gesellschaft durch Korruption erleidet, ist sehr groß.
39	Es gibt Situationen, in denen jeder Mensch für Bestechung empfänglich wäre.
40	Wenn ich zu entscheiden hätte, dann würde ich Korruptionsfälle intern lösen, um das Organisationsimage zu schützen.
41	In Organisationen mit sehr hohem Leistungsdruck kommt Korruption häufiger vor als in Organisationen mit einem angenehmen Arbeitsklima.
42	Die meisten Korruptionstaten werden nicht angezeigt, da Beweise fehlen.
43	Wenn alle Kollegen/innen Geld annehmen, ist derjenige, der das nicht mitmacht, der Dumme.
44	Die offiziellen Beteuerungen, gegen Korruption vorzugehen, dienen nur dazu, die Menschen ruhig zu stellen.
45	Es wird unterschätzt, wie viele Leute in unserer Gesellschaft bestechlich sind.
46	Korruption ist kein Kavaliersdelikt, sondern ein ernstes Verbrechen.
47	In manchen Situationen ist es in Ordnung, mit Geld nachzuhelfen, damit eine Entscheidung zu meinen Gunsten ausfällt.
48	Korruption ist alltäglich und kommt ständig vor.
49	Wenn eine korrupte Organisation heute in den Schlagzeilen steht, ist das in kurzer Zeit wieder vergessen.
50	Viele Menschen haben sich schon einmal schmieren lassen, zumindest im kleinen Maße.
51	Es wird in unserer Gesellschaft nicht intensiv genug gegen Korruption vorgegangen.
52	Wenn man keine teuren Geschenke macht, ist es keine Korruption.
53	Korruption ist eines der größten Probleme unserer Gesellschaft.
54	Wenn man sich schon über Jahre Geschäftsbeziehungen aufgebaut hat, dann ist es legitim, diese für eigene Zwecke zu nutzen.
55	Ethische Organisationsrichtlinien können Korruption verhindern.
56	Im Konkurrenzkampf sind ehrliche Unternehmer die Dummen.
57	In Deutschland ist Korruption an der Tagesordnung.

58	Je weiter oben in der Hierarchie eine Person steht, desto eher ist sie korrupt.
59	Wer ansonsten hart arbeitet, darf auch mal Vorteile annehmen.
60	Korrupte Menschen handeln rücksichtslos.
61	Jeder Mensch ist ab einer gewissen Summe bestechlich.
62	Ohne kleine Gefälligkeiten kann ein Unternehmer in der heutigen Zeit kaum mehr überleben.
63	Korruption schadet der Gesellschaft.
64	Durch anonyme Korruptionshinweise steigt die Anzahl, der zu Unrecht beschuldigten Personen.
65	Wenn es um Beträge von unter 50 Euro geht, sollte man nicht von Korruption, sondern von Beziehungspflege sprechen.
66	Anonyme Korruptionshinweise haben nur den Zweck, unschuldige Kollegen zu verpfeifen.
67	Wenn eine Antikorruptionskampagne angekündigt wird, bezweifle ich, dass das wirklich so umgesetzt wird.
68	Viele Menschen schrecken vor Korruption nicht zurück.
69	Wer korrupte Kollegen anonym bei der Polizei anzeigt, ist ein Nestbeschmutzer.
70	Korruption ist im Vergleich zu anderen Delikten nicht so dramatisch.
71	Menschen, die bei der Aufklärung von Korruptionsfällen durch Hinweise helfen, sollten geschützt werden.
Nr.	Items – <i>affektiv</i>
72	Es ärgert mich, dass die meisten Personen, die korrupt handeln, ungestraft davonkommen.
73	Ich habe Angst, dass sich Korruption in unserer Gesellschaft immer weiter ausbreitet.
74	Es wäre mir gleichgültig, mit welchen Mitteln mein Vorgesetzter Ziele erreicht, Hauptsache ich behalte meinen Job.
75	Wenn ich von großen Korruptionsfällen in deutschen Organisationen höre, ist es mir peinlich, Teil dieser Gesellschaft zu sein.
76	Sich über Korruption aufzuregen lohnt nicht, weil man nichts ändern kann.
77	Es bringt nichts sich über Korruption zu ärgern, da man den Beteiligten eh nichts nachweisen kann.
78	Es freut mich, wenn durch anonyme Hinweise mehr Korruptionsdelikte aufgedeckt werden.
79	Ich ärgere mich, wenn ich daran denke, wie viele Menschen korrupt sind.
80	Solange ich nicht selbst einen Nachteil aus einer illegalen Absprache anderer habe, ist mir das egal.
81	Gegen Korruption bin ich als Einzelner machtlos, daher ärgere ich mich erst gar nicht darüber.
82	Ich werde zornig, wenn ich daran denke, wie viele Leute mit einer Bestechung ungestraft davonkommen.
83	Korruption ist noch das kleinste Übel unserer Gesellschaft, andere Misstände regen mich mehr auf.
84	Wenn ich an Korruptionsfälle denke, werde ich richtig wütend.
85	Es ärgert mich, dass viele Personen aus Mangel an Beweisen nicht wegen Korruption verurteilt werden.
86	Mit Bestechung habe ich dann kein Problem, wenn es mehr nutzt als schadet.
87	Es beunruhigt mich, an korrupte Organisationen zu denken.
88	Ich schäme mich, wenn ich von Korruptionsfällen in unserer Gesellschaft höre.

89	Ich empfinde Genugtuung, wenn ich höre, dass Personen wegen Korruptionsverbrechen verurteilt werden.
90	Ich ärgere mich, wenn ich von Korruptionsfällen erfahre.
91	Ich werde wütend, wenn ich merke, dass meine Vorgesetzten bevorzugt Mitarbeiter aus ihrem Bekanntenkreis einstellen.
92	Es wäre mir gleichgültig, mit welchen Mitteln mein Vorgesetzter Ziele erreicht, Hauptsache ich behalte meinen Job.
93	Ich ärgere mich darüber, dass der Ehrliche der Dumme ist.
94	Ich freue mich heimlich, wenn jemand durch eine geschickte Bestechung Aufträge erlangt.
95	Wenn ich höre, dass jemand (ungestraft) korrupt handelt, werde ich wütend.
96	Es ärgert mich, dass es Kollegen gibt, die andere Kollegen wegen Korruption anonym anzeigen.
Nr.	Items – <i>konativ</i>
97	Wenn ich durch Korruption Menschenleben retten kann, dann würde ich es tun.
98	Wenn ich mitbekommen würde, dass ein Kollege bestechlich ist, dann würde ich anonym Anzeige erstatten.
99	Wenn ich Geschäftsführer/in einer Organisation wäre, würde ich Korruptionsfälle intern lösen, damit das Organisationsimage nicht unter einem solchen Fall leidet.
100	Wenn ein Geschäftspartner mir einen Vorteil z. B. bei einer Ausschreibung verschaffen würde, würde ich mich revanchieren.
101	Wenn ich durch Korruption meine Privatinsolvenz abwenden kann, dann würde ich es tun.
102	Wenn ich mitbekommen würde, dass ein guter Freund korrupt agiert, würde ich ihn nicht verpfeifen.
103	Ich würde für kein Geld der Welt korrupt agieren.
104	Ich informiere mich über die Medien über das Thema Korruption.
105	Ich würde gegen korruptes Handeln vorgehen, wenn ich es bei anderen beobachten würde.
106	Wenn ich durch Korruption hilfebedürftigen Menschen helfen kann, dann würde ich es tun.
107	Wenn man gegen Korruption nichts unternimmt, wird man selbst mitschuldig.
108	Wenn ich von einem Korruptionsfall erfähre, würde ich sofort Anzeige erstatten.
109	Ich würde mich gerne an Antikorruptionsmaßnahmen beteiligen.
110	Wenn ich durch Korruption Arbeitsplätze retten kann, dann würde ich es tun.
111	Wenn ich davon hören würde, dass ein Kollege einen Kunden besticht, um seine Verkaufszahlen zu erhöhen, würde ich dies melden.
112	Wenn mir die richtige Summe geboten wird und die Entdeckungswahrscheinlichkeit sehr gering ist, dann würde ich selbst korrupt agieren.
113	Wenn ich durch Korruption mein Unternehmen von einer Insolvenz retten kann, dann würde ich es tun.
114	Wenn jemand aus meinem Freundeskreis in einen Bestechungsskandal verwickelt wäre, wäre das ein Grund für mich, die Freundschaft zu beenden.
115	Wenn ich durch Korruption meinen Gewinn steigern kann, dann würde ich es tun.
116	Wenn ich mitbekommen würde, dass mein Vorgesetzter einen Kollegen bevorzugt, weil dieser ihm privat schon mal ausgeholfen hat, würde ich dagegen vorgehen.
117	An Spendenaktionen beteilige ich mich nicht, da ich davon überzeugt bin, dass das Geld zum Teil nicht bei den wirklich Bedürftigen ankommt, sondern unterwegs in private Taschen verschwindet.

118	Mein Job ist mir zu wichtig, als dass ich ihn durch die Anzeige einer Korruptionstat gefährden würde.
119	Für gute Bekannte bin ich bei einer Ausschreibung schon mal bereit, ein Auge zuzudrücken, wenn sie nicht alle Anforderungen erfüllen.
120	Ich selbst würde unter keinen Umständen korrupt handeln.
121	Wenn ich von einer Bestechungsaffäre erführe, würde ich nicht untätig bleiben.
122	Wenn ich durch Korruption in einem korrupten Land Geschäfte machen kann, dann würde ich es tun.
123	Ich würde Korruptionsfälle nicht anzeigen, wenn ich keine eindeutigen Beweise hätte.
124	Ich kritisiere gegenüber anderen das zu lasche Vorgehen der Behörden gegen Korruption.
125	Wenn ich durch Korruption meinen Arbeitsplatz sichern kann, dann würde ich es tun.
126	Ich würde niemanden wegen Korruption anzeigen, da aus Mangel an Beweisen erst gar kein Verfahren eingeleitet wird und ich am Ende nur Nachteile habe.
127	Ich würde in keinem Fall korrupt handeln.
128	Wenn in meiner Organisation unsaubere Geschäftspraktiken angewandt würden, würde ich Stillschweigen bewahren.
129	In Notsituationen wäre ich unter Umständen korrupt.
130	Wenn in meiner Organisation eine Abstimmung über die Einführung eines Antikorruptionskonzeptes wäre, dann würde ich dagegen stimmen.

6.2 Hannoversche Korruptionsskala (HKS 38)

Bitte nehmen Sie zu jeder der folgenden Aussagen Stellung, indem Sie angeben, ob Sie der Aussage zustimmen oder ob Sie die Aussage ablehnen. Nutzen Sie dazu bitte die fünfstufige Antwortskala. Kreuzen Sie bitte zu jeder Aussage an, ob Sie diese *stark ablehnen*, *ablehnen*, *weder noch* zu der Aussage stehen, der Aussage *zustimmen* oder *stark zustimmen*.

Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten. Kreuzen Sie bitte so an, wie es Ihrer persönlichen Auffassung entspricht. Bitte antworten Sie auf jede Aussage.

		lehne ich stark ab	lehne ich ab	weder noch	stimme ich zu	stimme ich stark zu
1	Wenn eine Organisation nach objektiven Kriterien einen Auftrag erhält, dann ist es in Ordnung, wenn ein Mitarbeiter der Vergabestelle ein Bestechungsangebot annimmt.					
2	Wenn ich mitbekommen würde, dass ein guter Freund korrupt agiert, würde ich ihn nicht verpfeifen.					
3i	Wenn ich von einer Bestechungsaffäre erführe, würde ich nicht untätig bleiben.					
4i	Es freut mich, wenn durch anonyme Hinweise mehr Korruptionsdelikte aufgedeckt werden.					
5	Wenn durch eine Bestechung Arbeitsplätze geschaffen oder gesichert werden, dann ist Korruption nicht so schlimm.					
6i	Es ärgert mich, dass viele Personen aus Mangel an Beweisen nicht wegen Korruption verurteilt werden.					
7	Wer korrupte Kollegen anonym bei der Polizei anzeigt, ist ein Nestbeschmutzer.					
8	Die „da oben“ nehmen sich doch viel mehr raus, da kann man einen kleinen Vorteil für sich selbst auch mal annehmen.					
9	Wer ansonsten hart arbeitet, darf auch mal Vorteile annehmen.					
10	In Notsituationen wäre ich unter Umständen korrupt.					
11i	Wenn ich höre, dass jemand (ungestraft) korrupt handelt, werde ich wütend.					
12	Wenn alle anderen bei ihren Geschäften mit Gefälligkeiten nachhelfen, kann man in der Arbeitswelt nicht überleben, ohne es genauso zu machen.					
13	Wenn ich durch Korruption mein Unternehmen von einer Insolvenz retten kann, dann würde ich es tun.					
14i	Ich selbst würde unter keinen Umständen korrupt handeln.					
15i	Ich werde zornig, wenn ich daran denke, wie viele Leute mit einer Bestechung ungestraft davonkommen.					
16	Korruption ist normal. Wer etwas anderes behauptet ist naiv.					

		lehne ich stark ab	lehne ich ab	weder/ noch	stimme ich zu	stimme ich stark zu
17	Durch Korruption wird niemand unmittelbar geschädigt.					
18i	Ich ärgere mich, wenn ich von Korruptionsfällen erfahre.					
19i	Wenn ich von einem Korruptionsfall erführe, würde ich sofort Anzeige erstatten.					
20	Eine Bestechung ist noch harmlos, andere Organisationen ergreifen noch weitaus schlimmere Maßnahmen, um am Markt zu bestehen.					
21i	Es ärgert mich, dass die meisten Personen, die korrupt handeln, ungestraft davonkommen.					
22i	Ich schäme mich, wenn ich von Korruptionsfällen in unserer Gesellschaft höre.					
23i	Ich habe Angst, dass sich Korruption in unserer Gesellschaft immer weiter ausbreitet.					
24	Da viele Menschen korrupt handeln, ist es nicht so schlimm, wenn man selbst das auch tut.					
25i	Ich würde in keinem Fall korrupt handeln.					
26	In manchen Situationen ist es in Ordnung, mit Geld nachzuhelfen, damit eine Entscheidung zu meinen Gunsten ausfällt.					
27	Wenn mir die richtige Summe geboten wird und die Entdeckungswahrscheinlichkeit sehr gering ist, dann würde ich selbst korrupt agieren.					
28	Wenn ich durch Korruption meine Privatinsolenz abwenden kann, dann würde ich es tun.					
29i	Wenn ich an Korruptionsfälle denke, werde ich richtig wütend.					
30	Ohne kleine Gefälligkeiten kann ein Unternehmen in der heutigen Zeit kaum mehr überleben.					
31	Wenn jemand in eine finanzielle Krise gerät, dann ist es verständlich, dass er großzügige Geschenke annimmt.					
32i	Ich empfinde Genugtuung, wenn ich höre, dass Personen wegen Korruptionsverbrechen verurteilt werden.					
33i	Ich ärgere mich, wenn ich daran denke, wie viele Menschen korrupt sind.					
34	Es schadet der Wirtschaft nicht, wenn durch kleine Gefälligkeiten Aufträge generiert werden.					
35i	Ich würde für kein Geld der Welt korrupt agieren.					
36i	Wenn ich von großen Korruptionsfällen in deutschen Organisationen höre, ist es mir peinlich, Teil dieser Gesellschaft zu sein.					
37	Wenn ich selbst von einem Korruptionsgeschäft profitiere, ist das in Ordnung.					
38i	Es beunruhigt mich, an korrupte Organisationen zu denken.					

Auswertungshinweise

- a) Mit einem i versehene Items sind umgekehrt gepolt (invers), d.h. ein geringer Wert bedeutet eine starke Zustimmung zu Korruption. Das ist bei Addition der Einzelwerte zum Gesamtwert sowie zu den Teilwerten für die Subskalen zu beachten.
- b) Rohwert Gesamtskala: Bitte addieren Sie hierzu die Antworten zu allen Items unter Beachtung der Polung (i). Vergeben Sie hierzu wie folgt Punkte (für nicht inverse Items):
- 1 Punkt für „lehne ich stark ab“
 - 2 Punkte für „lehne ich ab“
 - 3 Punkte für „weder/noch“
 - 4 Punkte für „stimme ich zu“
 - 5 Punkte für „stimme ich stark zu“
- c) Rohwert kognitive Subskalen: Bitte addieren Sie hierzu die Antworten folgender Items unter Beachtung der Polung: 1, 5, 7, 8, 9, 12, 16, 17, 20, 24, 26, 30, 31, 34, 37 (15 Items). Vergeben Sie hierzu wie folgt Punkte (für nicht inverse Items):
- 1 Punkt für „lehne ich stark ab“
 - 2 Punkte für „lehne ich ab“
 - 3 Punkte für „weder/noch“
 - 4 Punkte für „stimme ich zu“
 - 5 Punkte für „stimme ich stark zu“
- d) Rohwert affektive Subskalen: Bitte addieren Sie hierzu die Antworten folgender Items unter Beachtung der Polung: 4, 6, 11, 15, 18, 21, 22, 23, 29, 32, 33, 36, 38 (13 Items). Vergeben Sie hierzu wie folgt Punkte (für nicht inverse Items):
- 1 Punkt für „lehne ich stark ab“
 - 2 Punkte für „lehne ich ab“
 - 3 Punkte für „weder/noch“
 - 4 Punkte für „stimme ich zu“
 - 5 Punkte für „stimme ich stark zu“
- e) Rohwert konative Subskalen: Bitte addieren Sie hierzu die Antworten folgender Items unter Beachtung der Polung: 2, 3, 10, 13, 14, 19, 25, 27, 28, 35 (10 Items). Vergeben Sie hierzu wie folgt Punkte (für nicht inverse Items):
- 1 Punkt für „lehne ich stark ab“
 - 2 Punkte für „lehne ich ab“
 - 3 Punkte für „weder/noch“
 - 4 Punkte für „stimme ich zu“
 - 5 Punkte für „stimme ich stark zu“
- f) Aus den Normtabellen (6.4) können für jeden Rohwert die entsprechenden Prozentränge abgelesen werden und zwar sowohl für den Gesamtwert wie auch für die Subskalen. Normtabellen sind getrennt für Männer und Frauen ausgewiesen.

6.3 Deskriptive Itemstatistik (HKS 38)

Die nachfolgend dargestellten Statistiken (Tabelle 14) beziehen sich auf die Stichprobe nach Entfernung der Testpersonen mit unzuverlässigen Antworten und bevor eine Umkodierung der umgepolten Items erfolgte. Insgesamt gingen 1.391 Testpersonen aus der zweiten Datenerhebung in die Auswertungen ein. Fehlende Antworten bei den einzelnen Items bedingen die fallweise unterschiedliche Reduktion von n.

Tabelle 14: Deskriptive Statistik zu den Items der HKS 38. Dargestellt ist die gültige Fallzahl pro Item (n), Minimum (min), Maximum (max), Mittelwert (M) und Standardabweichung (SD). M und SD sind gerundet. Bei der Itemnummer wurde ein k für die kognitive, ein a für die affektive und ein v für die konative (Verhalten) Subskala ergänzt. Invers formulierte Items sind mit einem i für invers nach dem Itemtext gekennzeichnet.

Nr	Item	n	min	max	M	SD
1k	Wenn eine Organisation nach objektiven Kriterien einen Auftrag erhält, dann ist es in Ordnung, wenn ein Mitarbeiter der Vergabestelle ein Bestechungsangebot annimmt.	1204	1	5	1.35	.61
2v	Wenn ich mitbekommen würde, dass ein guter Freund korrupt agiert, würde ich ihn nicht verpfeifen.	1104	1	5	2.62	1.04
3v	Wenn ich von einer Bestechungsaffäre erführe, würde ich nicht untätig bleiben. (i)	1174	1	5	3.88	.88
4a	Es freut mich, wenn durch anonyme Hinweise mehr Korruptionsdelikte aufgedeckt werden. (i)	1198	1	5	4.10	.83
5k	Wenn durch eine Bestechung Arbeitsplätze geschaffen oder gesichert werden, dann ist Korruption nicht so schlimm.	1186	1	5	2.06	.88
6a	Es ärgert mich, dass viele Personen aus Mangel an Beweisen nicht wegen Korruption verurteilt werden. (i)	1188	1	5	4.10	.85
7k	Wer korrupte Kollegen anonym bei der Polizei anzeigt, ist ein Nestbeschmutzer.	1173	1	5	2.27	.99
8k	Die „da oben“ nehmen sich doch viel mehr raus, da kann man einen kleinen Vorteil für sich selbst auch mal annehmen.	1195	1	5	2.14	.89
9k	Wer ansonsten hart arbeitet, darf auch mal Vorteile annehmen.	1169	1	5	2.60	1.06
10v	In Notsituationen wäre ich unter Umständen korrupt.	1126	1	5	2.37	1.07
11a	Wenn ich höre, dass jemand (ungestraft) korrupt handelt, werde ich wütend. (i)	1194	1	5	3.94	.86
12k	Wenn alle anderen bei ihren Geschäften mit Gefälligkeiten nachhelfen, kann man in der Arbeitswelt nicht überleben, ohne es genauso zu machen.	1162	1	5	2.47	1.01

13v	Wenn ich durch Korruption mein Unternehmen von einer Insolvenz retten kann, dann würde ich es tun.	1085	1	5	2.46	.99
14v	Ich selbst würde unter keinen Umständen korrupt handeln. (i)	1172	1	5	3.94	.93
15a	Ich werde zornig, wenn ich daran denke, wie viele Leute mit einer Bestechung ungestraft davonkommen. (i)	1185	1	5	3.95	.85
16k	Korruption ist normal. Wer etwas anderes behauptet ist naiv.	1190	1	5	2.68	1.2
17k	Durch Korruption wird niemand unmittelbar geschädigt.	1183	1	5	1.98	.77
18a	Ich ärgere mich, wenn ich von Korruptionsfällen erfahre. (i)	1201	1	5	3.86	.82
19v	Wenn ich von einem Korruptionsfall erfahre, würde ich sofort Anzeige erstatten. (i)	1105	1	5	3.39	.91
20k	Eine Bestechung ist noch harmlos, andere Organisationen ergreifen noch weitaus schlimmere Maßnahmen, um am Markt zu bestehen.	1109	1	5	2.94	1.2
21a	Es ärgert mich, dass die meisten Personen, die korrupt handeln, ungestraft davonkommen. (i)	1185	1	5	3.96	.78
22a	Ich schäme mich, wenn ich von Korruptionsfällen in unserer Gesellschaft höre. (i)	1178	1	5	3.38	.99
23a	Ich habe Angst, dass sich Korruption in unserer Gesellschaft immer weiter ausbreitet. (i)	1181	1	5	3.69	.96
24k	Da viele Menschen korrupt handeln, ist es nicht so schlimm, wenn man selbst das auch tut.	1205	1	5	1.82	.67
25v	Ich würde in keinem Fall korrupt handeln. (i)	1172	1	5	3.94	.92
26k	In manchen Situationen ist es in Ordnung, mit Geld nachzuhelfen, damit eine Entscheidung zu meinen Gunsten ausfällt.	1188	1	5	1.95	.83
27v	Wenn mir die richtige Summe geboten wird und die Entdeckungswahrscheinlichkeit sehr gering ist, dann würde ich selbst korrupt agieren.	1181	1	5	1.86	.83
28v	Wenn ich durch Korruption meine Privatinsolvenz abwenden kann, dann würde ich es tun.	1116	1	5	2.25	.95
29a	Wenn ich an Korruptionsfälle denke, werde ich richtig wütend. (i)	1193	1	5	3.72	.92
30k	Ohne kleine Gefälligkeiten kann ein Unternehmen in der heutigen Zeit kaum mehr überleben.	1131	1	5	2.73	1.07

31k	Wenn jemand in eine finanzielle Krise gerät, dann ist es verständlich, dass er großzügige Geschenke annimmt.	1168	1	5	2.53	.99
32a	Ich empfinde Genugtuung, wenn ich höre, dass Personen wegen Korruptionsverbrechen verurteilt werden. (i)	1178	1	5	3.82	.87
33a	Ich ärgere mich, wenn ich daran denke, wie viele Menschen korrupt sind. (i)	1182	1	5	3.78	.84
34k	Es schadet der Wirtschaft nicht, wenn durch kleine Gefälligkeiten Aufträge generiert werden.	1157	1	5	2.34	.90
35v	Ich würde für kein Geld der Welt korrupt agieren. (i)	1139	1	5	3.74	1.02
36a	Wenn ich von großen Korruptionsfällen in deutschen Organisationen höre, ist es mir peinlich, Teil dieser Gesellschaft zu sein. (i)	1173	1	5	3.28	1.05
37k	Wenn ich selbst von einem Korruptionsgeschäft profitiere, ist das in Ordnung.	1197	1	5	1.87	.67
38a	Es beunruhigt mich, an korrupte Organisationen zu denken. (i)	1165	1	5	3.40	.96

Erläuterungen: Mit einem (i) gekennzeichnete und grau unterlegte Items sind invers gepolt, d.h. Zustimmung zu einem solchen Item heißt Ablehnung von Korruption. Bei der Auswertung des Fragebogens ist zu beachten, dass die folgenden Items gepolt sind: 3, 4, 6, 11, 14, 15, 18, 19, 21, 22, 23, 25, 29, 32, 33, 35, 36, 38.

Die HKS 38 besteht aus folgenden Subskalen:

- k – kognitive Subskala (15 Items)
- a – affektive Subskala (13 Items)
- v – konative Subskala (Verhalten) (10 Items)

6.4 Normtabellen

18 der 38 Items sind gegen die Merkmalsrichtung formuliert (codiert) und müssen vor der Auswertung umgepolt werden. Die Gesamtwerte werden durch eine ungewichtete Addition der Itemwerte errechnet (Skalenweite HKS 38: 38 bis 190). Nach der Auswertung liegen die Skalenrohwerte und Normwerte vor. Der Mittelwert wird bei fehlenden Antworten bei einem Item auf 3 (weder noch) gesetzt. Die berechneten Normen können getrennt für Männer und Frauen verwendet werden. Für Forschungszwecke wurden Normen zusätzlich für die drei Subskalen berechnet. Die Stichprobe liefert nicht für alle möglichen Skalenrohwerte berechenbare SW-Werte und Prozentränge, insbesondere die oberen Extrembereiche der Skalen mussten geschätzt werden. Berechnungen zu Prozenträngen größer als 99.0 beruhen somit teilweise auf Interpolationen.

Nachfolgend sind Normtabellen für die Gesamtskala *HKS 38* sowie die drei Subskalen *kognitiv*, *affektiv* und *konativ* dargestellt. Es werden Normtabellen für die Gesamtstichprobe (Männer und Frauen) sowie für Männer und Frauen getrennt vorgestellt.

6.4.1 HKS 38 – Männer und Frauen – Gesamtskala

Tabelle 15: Normtabelle HKS 38 Gesamtwert. Alle Berechnungen zu Prozenträngen größer als 99.0 beruhen teilweise auf Interpolationen.

Rohwerte Summe	SW- Werte	Prozent -rang	Rohwerte Summe	SW- Werte	Prozent -rang	Rohwerte Summe	SW- Werte	Prozent -rang
38	74	0.6	74	95	30.5	110	115	94.4
39	75	0.8	75	96	33.8	111	116	95.2
40	76	1.0	76	96	36.3	112	117	95.6
41	77	1.1	77	97	39.6	113	117	96.1
42	77	1.3	78	97	42.3	114	118	96.6
43	78	1.4	79	98	45.2	115	118	97.0
44	78	1.9	80	99	47.4	116	119	97.3
45	79	2.4	81	91	49.9	117	119	97.6
46	79	2.8	82	100	52.2	118	120	98.0
47	80	3.1	83	100	54.8	119	121	98.2
48	80	3.4	84	101	57.8	120	121	98.3
49	81	3.7	85	101	60.0	121	122	98.4
50	82	4.1	86	102	62.9	122	122	98.4
51	82	4.3	87	103	65.3	123	123	98.5
52	83	4.9	88	103	67.2	124	123	98.8
53	83	5.4	89	104	68.8	125	124	99.0
54	84	6.2	90	104	70.7	126	125	99.0
55	84	6.9	91	105	72.0	127	126	99.1
56	85	7.5	92	105	73.1	128	126	99.1
57	85	7.9	93	106	75.1	129	127	99.2
58	86	8.5	94	106	77.0	130	127	99.2
59	87	9.5	95	107	78.9	131	128	99.4
60	87	10.7	96	107	80.1	132	129	99.4
61	88	11.6	97	108	81.4	133	130	99.5
62	88	12.6	98	108	82.5	134	130	99.5
63	89	13.8	99	109	83.6	135	130	99.5
64	90	14.9	100	110	85.1	136	131	99.6
65	90	15.4	101	110	86.1	137	131	99.6
66	91	16.4	102	111	87.2	138	131	99.6
67	91	17.7	103	112	88.4	139	133	99.7
68	92	19.4	104	112	89.3	140	133	99.7
69	92	21.3	105	113	90.0	141	133	99.7
70	99	23.2	106	113	91.3	142-151	135-139	99.8
71	99	25.0	107	114	92.3	152-162	140-145	99.8
72	94	27.1	108	114	93.3	163-172	146-151	99.9
73	95	28.8	109	115	93.6	173-190	152	100

6.4.2 HKS 38 – Männer und Frauen – Subskalen

Tabelle 16: Normtabelle HKS 38 Subskalen. Alle Berechnungen zu Prozenträngen größer als 99.0 beruhen teilweise auf Interpolationen.

kognitive Subskala			affektive Subskala			konative Subskala		
Rohwerte Summe	SW-Werte	Prozent-rang	Rohwerte Summe	SW-Werte	Prozent-rang	Rohwerte Summe	SW-Werte	Prozent-rang
15	77	1.4	13	79	2.2	10	82	5.1
16	79	2.3	14	81	3.3	11	84	6.5
17	80	3.0	15	82	4.2	12	85	9.1
18	81	3.7	16	84	5.8	13	87	11.7
19	83	5.2	17	85	7.3	14	88	15.0
20	84	6.1	18	86	9.6	15	90	18.7
21	85	7.7	19	87	11.0	16	91	22.2
22	86	9.3	20	89	13.0	17	93	27.1
23	88	12.0	21	90	15.5	18	94	33.1
24	89	14.8	22	91	18.3	19	96	39.0
25	90	17.4	23	93	21.0	20	98	47.4
26	92	20.5	24	94	25.7	21	99	53.8
27	93	24.9	25	95	32.6	22	101	61.6
28	94	29.0	26	97	43.5	23	102	67.2
29	95	34.2	27	98	50.3	24	104	72.5
30	97	39.7	28	99	57.4	25	105	76.3
31	98	46.1	29	101	62.4	26	107	80.3
32	99	51.6	30	102	66.8	27	108	83.3
33	100	57.3	31	103	70.9	28	110	86.4
34	102	61.8	32	105	75.0	29	112	89.0
35	103	67.0	33	106	77.6	30	113	91.1
36	104	71.2	34	108	80.9	31	114	92.6
37	106	75.4	35	109	83.9	32	116	93.7
38	107	79.8	36	110	86.2	33	118	94.8
39	108	83.1	37	112	88.0	34	119	96.4
40	109	85.6	38	113	90.8	35	121	97.4
41	111	87.6	39	114	92.6	36	122	98.3
42	112	90.3	40	116	94.0	37	124	98.4
43	113	92.1	41	117	94.9	38	125	99.0
44	115	93.0	42	118	96.2	39	127	99.5
45	116	94.8	43	120	96.6	40	129	99.6
46	117	95.8	44	121	97.3	41	132	99.7
47	118	96.6	45	122	97.7	42	134	99.8
48	120	96.9	46	124	98.2	43	136	99.8
49	121	97.3	47	125	98.4	44	139	99.9
50	122	97.7	48	126	98.7	45	140	99.9
51	124	98.4	49	128	99.2	46	140	99.9
52	125	99.0	50	129	99.4	47	141	99.9
53	122	99.1	51	131	99.4	48	142	100
54	127	99.3	52	132	99.6	49 – 50	143	100.0
55	129	99.5	53	134	99.7			
56	126	99.6	54	135	99.7			
57	131	99.6	55	136	99.7			
58	128	99.7	56	137	99.8			
59	134	99.7	57	138	99.9			
60	135	99.8	58	138	99.9			
61 – 68	136-146	99.9	59-65	139-143	100			
69 – 75	147	100						

6.4.3 HKS 38 – Männer – Gesamtskala

Tabelle 17: Normtabelle HKS 38 Gesamtwert nur Männer. Alle Berechnungen zu Prozent-rängen größer als 99.0 beruhen teilweise auf Interpolationen.

Rohwerte Summe	SW-Werte	Prozent -rang	Rohwerte Summe	SW-Werte	Prozent -rang	Rohwerte Summe	SW-Werte	Prozent -rang
38	74	0.3	74	95	26.5	110	115	92.0
39	75	0.7	75	96	28.7	111	116	92.4
40	76	0.8	76	96	31.7	112	117	93.1
41	77	0.9	77	97	35.4	113	117	93.6
42	77	1.0	78	97	37.8	114	118	94.6
43	78	1.1	79	98	40.5	115	118	95.1
44	78	1.5	80	99	43.0	116	119	95.6
45	79	1.7	81	91	45.4	117	119	96.1
46	79	2.1	82	100	48.1	118	120	96.7
47	80	2.6	83	100	49.8	119	121	96.9
48	80	2.7	84	101	53.6	120	121	97.0
49	81	2.8	85	101	56.2	121	122	97.2
50	82	3.1	86	102	59.0	122	122	97.2
51	82	3.2	87	103	61.7	123	123	97.3
52	83	3.8	88	103	63.7	124	123	97.9
53	83	4.1	89	104	65.1	125	124	98.0
54	84	4.7	90	104	66.7	126	125	98.1
55	84	5.1	91	105	67.5	127	126	98.2
56	85	5.7	92	105	68.6	128	126	98.2
57	85	6.4	93	106	71.0	129	127	98.3
58	86	7.2	94	106	72.7	130	127	98.4
59	87	7.7	95	107	75.2	131	128	98.9
60	87	9.1	96	107	76.3	132	129	99.0
61	88	9.7	97	108	77.8	133	130	99.0
62	88	10.3	98	108	78.6	134	130	99.1
63	89	11.6	99	109	79.1	135	130	99.1
64	90	12.3	100	110	80.7	136	131	99.2
65	90	12.7	101	110	81.9	137	131	99.2
66	91	13.5	102	111	82.9	138	132	99.3
67	91	15.0	103	112	84.1	139	132	99.3
68	92	16.7	104	112	85.1	140	133	99.3
69	92	18.3	105	113	85.9	141	133	99.4
70	99	19.7	106	113	87.4	142-151	134-139	99.5
71	99	21.6	107	114	88.6	152-162	140-145	99.6
72	94	23.8	108	114	89.4	163-172	146-151	99.8
73	95	25.1	109	115	89.7	173-190	152	100

6.4.4 HKS 38 – Männer – Subskalen

Tabelle 18: Normtabelle HKS 38 Subskalen Männer. Alle Berechnungen zu Prozenträngen größer als 99.0 beruhen teilweise auf Interpolationen.

kognitive Subskala			affektive Subskala			konative Subskala		
Rohwerte Summe	SW-Werte	Prozent-rang	Rohwerte Summe	SW-Werte	Prozent-rang	Rohwerte Summe	SW-Werte	Prozent-rang
15	77	1.1	13	79	1.9	10	82	3.8
16	79	1.9	14	81	2.9	11	84	5.7
17	80	2.7	15	82	3.5	12	85	8.0
18	81	3.3	16	84	5.3	13	87	9.7
19	83	4.7	17	85	7.1	14	88	12.7
20	84	5.7	18	86	8.8	15	90	16.4
21	85	7.1	19	87	9.5	16	91	19.8
22	86	8.3	20	89	11.1	17	93	24.9
23	88	10.5	21	90	12.9	18	94	29.9
24	89	14.1	22	91	15.4	19	96	36.1
25	90	16.7	23	93	17.9	20	98	43.5
26	92	20.1	24	94	21.2	21	99	49.9
27	93	23.6	25	95	27.2	22	101	57.5
28	94	27.1	26	97	37.0	23	102	63.4
29	95	30.8	27	98	44.9	24	104	67.5
30	97	36.8	28	99	51.6	25	105	71.6
31	98	43.3	29	101	57.0	26	107	75.4
32	99	48.5	30	102	62.2	27	108	77.9
33	100	53.7	31	103	66.6	28	110	81.6
34	102	58.9	32	105	70.9	29	112	84.1
35	103	64.3	33	106	73.5	30	113	86.5
36	104	69.3	34	108	76.8	31	114	88.3
37	106	73.0	35	109	80.4	32	116	89.5
38	107	77.4	36	110	83.1	33	118	91.2
39	108	80.1	37	112	85.1	34	119	93.6
40	109	82.9	38	113	89.0	35	121	95.6
41	111	85.0	39	114	91.3	36	122	97.0
42	112	87.9	40	116	92.9	37	124	
43	113	90.1	41	117	94.5	38	125	98.3
44	115	90.9	42	118	96.3	39	127	98.9
45	116	92.8	43	120	97.1	40	129	99.2
46	117	93.6	44	121	97.8	41	132	99.5
47	118	95.0	45	122	98.1	42	134	99.6
48	120	95.3	46	124	98.1	43	136	99.7
49	121	95.6	47	125	98.3	44	139	99.8
50	122	96.1	48	126	98.9	45	139	99.8
51	124	97.3	49	128	99.4	46	140	99.9
52	125	98.3	50	129	99.4	47	141	99.9
53	122	98.5	51	131	99.5	48	142	99.9
54	127	98.8	52	132	99.6	49	143	100.0
55	129	99.0	53	134	99.6	50	143	100.0
56	130	99.2	54	135	99.7			
57	131	99.3	55	136	99.7			
58	133	99	56	137	99.8			
59	134	99.4	57	138	99.8			
60	135	99.8	58	138	99.9			
61-68	136-146	99.9	59	139	99.9			
69-75	147	100	60	139	100.0			

6.4.5 HKS 38 – Frauen – Gesamtskala

Tabelle 19: Normtabelle HKS 38 Gesamtwert nur Frauen. Alle Berechnungen zu Prozent-rängen größer als 99.0 beruhen teilweise auf Interpolationen.

Rohwerte Summe	SW-Werte	Prozent-rang	Rohwerte Summe	SW-Werte	Prozent-rang	Rohwerte Summe	SW-Werte	Prozent-rang
38	74	0.8	74	95	34.5	110	115	97.8
39	75	1.0	75	96	38.8	111	116	97.9
40	76	1.2	76	96	40.9	112	117	98.1
41	77	1.4	77	97	43.7	113	117	98.5
42	77	1.6	78	97	46.7	114	118	98.6
43	78	1.8	79	98	49.7	115	118	98.8
44	78	2.3	80	99	51.7	116	119	98.9
45	79	3.0	81	91	54.3	117	119	99.1
46	79	3.4	82	100	56.2	118	120	99.3
47	80	3.6	83	100	59.6	119	121	99.5
48	80	4.2	84	101	61.9	120	121	99.6
49	81	4.6	85	101	63.7	121	122	99.6
50	82	5.1	86	102	66.7	122	122	99.7
51	82	5.3	87	103	68.8	123	123	99.8
52	83	6.0	88	103	70.7	124	123	99.9
53	83	6.7	89	104	72.5	125-190	124	100.0
54	84	7.6	90	104	74.6			
55	84	8.6	91	105	76.4			
56	85	9.3	92	105	77.5			
57	85	9.5	93	106	79.1			
58	86	9.8	94	106	81.2			
59	87	11.2	95	107	82.6			
60	87	12.3	96	107	83.9			
61	88	13.4	97	108	84.9			
62	88	14.8	98	108	86.4			
63	89	16.0	99	109	87.9			
64	90	17.5	100	110	89.4			
65	90	18.1	101	110	90.3			
66	91	19.3	102	111	91.3			
67	91	20.3	103	112	92.5			
68	92	22.1	104	112	93.5			
69	92	24.2	105	113	94.1			
70	99	26.6	106	113	95.1			
71	99	28.4	107	114	95.9			
72	94	30.3	108	114	97.1			
73	95	32.5	109	115	97.4			

6.4.6 HKS 38 – Frauen – Subskalen

Tabelle 20: Normtabelle HKS 38 Subskalen nur Frauen. Alle Berechnungen zu Prozent-rängen größer als 99.0 beruhen teilweise auf Interpolationen.

kognitive Subskala			affektive Subskala			konative Subskala		
Rohwerte Summe	SW-Werte	Prozent-rang	Rohwerte Summe	SW-Werte	Prozent-rang	Rohwerte Summe	SW-Werte	Prozent-rang
15	77	1.6	13	79	2.4	10	82	6.3
16	79	2.6	14	81	3.7	11	84	7.4
17	80	3.3	15	82	5.0	12	85	10.1
18	81	4.1	16	84	6.4	13	87	13.7
19	83	5.6	17	85	7.4	14	88	17.3
20	84	6.4	18	86	10.4	15	90	21.0
21	85	8.2	19	87	12.4	16	91	24.6
22	86	10.4	20	89	14.9	17	93	29.2
23	88	13.4	21	90	18.0	18	94	36.3
24	89	15.4	22	91	21.3	19	96	41.8
25	90	18.2	23	93	24.0	20	98	51.2
26	92	20.9	24	94	30.2	21	99	57.7
27	93	26.2	25	95	37.9	22	101	65.6
28	94	30.9	26	97	49.8	23	102	70.9
29	95	37.5	27	98	55.6	24	104	77.4
30	97	42.5	28	99	63.0	25	105	80.9
31	98	48.8	29	101	67.6	26	107	85.0
32	99	54.6	30	102	71.4	27	108	88.4
33	100	60.8	31	103	75.1	28	110	91.1
34	102	64.6	32	105	79.1	29	112	93.9
35	103	69.7	33	106	81.7	30	113	95.6
36	104	73.1	34	108	84.9	31	114	96.8
37	106	77.8	35	109	87.3	32	116	97.8
38	107	82.0	36	110	89.3	33	118	98.3
39	108	86.2	37	112	90.8	34	119	99.0
40	109	88.2	38	113	92.5	35	121	99.1
41	111	90.1	39	114	93.9	36	122	99.6
42	112	92.6	40	116	95.1	37	124	99.7
43	113	94.0	41	117	95.3	38	125	99.9
44	115	95.1	42	118	96.0	39-50	127-143	100.0
45	116	96.7	43	120	96.2			
46	117	97.9	44	121	96.8			
47	118	98.3	45	122	97.3			
48	120	98.8	46	124	98.3			
49	121	98.9	47	125	98.4			
50	122	99.2	48	126	98.6			
51	124	99.5	49	128	98.9			
52	125	99.6	50	129	99.3			
53	122	99.7	51	131	99.4			
54	127	99.8	52	132	99.6			
55-60	129-135	99.8	53	134	99.8			
61-68	136-146	99.9	54	135	99.8			
69 – 75	147	100	55	136	99.9			
			56 – 65	137-143	100.0			